

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

115 (11.3.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ebergarten. Chefredakteur Albert Herzog. Verantwortlich für Inhalt u. den allgemeinen Teil H. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Residens E. Stolz für den Anzeigenteil A. Rindspacher sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Füllungs-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22 000 Abonnenten.

Nr. 115.

Karlsruhe, Donnerstag den 11. März 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 20.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

Von der serbischen Stupschina, illustriert. — „Das Haus gegenüber“, Roman von E. Kent. — „Das „miffing lin“ gefunden“, mit Abbildung. — „Ein neuer Apparat zur Rettung verunglückter Bergleute“, illustriert. — „Der neue Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten“, mit Porträt. — „Der neue Generalinsul des deutschen Reiches für Ägypten“, mit Porträt. — „Humoristisches“, — „Bilder von der Leipziger Messe“, illustriert. — „Johes Kohler“, mit Porträt. — „Bon Pariser Moden.“ — „Für Haus und Herd.“

Die Reicherversicherungsordnung.

Berlin, 10. März. Der Entwurf einer Reicherversicherungsordnung wird gleichzeitig mit seiner Einbringung im Bundesrat etwa in acht Tagen veröffentlicht werden. Der neue Name des Gesetzes ist gewählt worden, um von vornherein anzuzeigen, daß es sich nicht nur um eine Kodifikation der bisherigen Versicherungsgeetze, sondern auch um eine Erweiterung des Kreises der Versicherten über den Rahmen der Arbeiterklasse hinaus handelt.

Das Gesetz umschließt in einheitlicher Fassung die bisherigen sechs Einzelgesetze (Krankenversicherung, Unfallversicherung für Gewerbe, für Land- und Forstwirtschaft, für Bauwesen und für Schiffahrt, Invaliden- und Altersversicherung). Dazu tritt neu die Witwen- und Waisenversicherung im Anschluß an die Invalidenversicherung. Nicht eingegriffen wird gegenwärtig die Pensions- und Hinterbliebenenversicherung der Privatangestellten, die ebenfalls später an die Invalidenversicherung angeschlossen werden soll.

Eine Verschmelzung der drei bisherigen Versicherungsgeetze gegen Krankheit, Unfall, Invalidität hat sich als unmöglich erwiesen, namentlich wegen der völligen Verschiedenheit der Versicherungsträger (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Invalidenanstalten), die mit besonderen Vermögensrechten ausgestattet sind. Doch bringt schon die Kodifikation eine durchgehende Vereinfachung des Versicherungswezens mit sich. Außerdem wird noch durch weitere Maßnahmen eine Vereinheitlichung angestrebt, so insbesondere durch Gleichsetzung der Kreise der Versicherten für Krankheit und Invalidität. Dabei werden neu einbezogen in die Zwangsversicherung die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, das häusliche Gesinde, die Hausindustrie.

Zum Zweck der Einheitlichkeit wird auch teilweise mit der Zersplitterung in Krankenkassenwesen aufgeräumt. Es fallen weg die Gemeindefrankenkassen und die Baufrankenkassen. Die Innungskassen werden wohl mit der Zeit eingehen, die Hilfskassen auf die Rolle der Zuschußkassen beschränkt werden. So bleiben in der Hauptsache nur übrig die Orts- und die Betriebskrankenkassen. Namentlich sollen die Ortskrankenkassen zu großen, leistungsfähigen Gebilden ausgebaut werden. Ihre Verwaltung soll paritätisch gestaltet werden, ebenso die Beitragsleistung, also Arbeitgeber und Arbeiter zahlen gleich viel und haben gleich viele Sitze in der Verwaltung. Die Selbstverwaltung bleibt unangefastet, da der Rassenvorstand nach wie vor von den Mitgliedern gewählt wird.

Einheitlich wird auch der Instanzenzug geregelt. Dem Versicherungsamt ist das Landesversicherungsamt übergeordnet, diesem das Reichsversicherungsamt, das durch Beschränkung der Bezirke entlastet wird.

Die Heranziehung von Arbeitgebern und Arbeitern ist für alle Instanzen vorgesehen. Zur ersten Festsetzung der Unfallrenten werden Vertreter der Arbeiterschaft zugezogen. Die Streitigkeiten zwischen Rassen und Kreisen sollen durch obligatorische Schiedsgerichte entschieden werden. Ein besonderes Verzeihung wird nicht vorgeschrieben. Für die Witwen- und Waisenversicherung müssen Arbeitgeber und Arbeiter gleiche Beiträge zahlen. Dazu tritt ein Reichszuschuß ganz wie bei der Invaliden- und Altersversicherung in Höhe von 50 M für die Witwe und 30 M für die Waise. Die Renten für die Hinterbliebenen sind von bescheidenem Betrage.

Nachdem die Einzelstaaten den Gesamtentwurf bereits seit längerer Zeit sorgfältig geprüft haben, hofft man, daß der Bundesrat seine Beratungen in nicht allzu langer Zeit abschließen kann, so daß der Reichstag nach den Osterferien noch in die erste Lesung der Reichsversicherungsordnung eintreten kann.

Die badischen Kirchensteuern der evangel. Landeskirche im Jahre 1908.

Karlsruhe, 11. März. Die Feststellung der allgemeinen Kirchensteuer erfolgte im Jahre 1908 erstmals nach dem neuen Landeskirchensteuergesetz vom 20. November 1906. Dabei sind an Stelle der bisherigen Grund-, Häuser-, Gefäß-, Gewerbe- und Kapitalrentensteuertaxen infolge Einführung der Vermögenssteuer die zur Staatssteuer veranlagten Vermögenssteueranschlüsse getreten. Die Landeskirchensteuer von diesen war gemäß § 2 des Staatsgesetzes vom 20. November 1906 über die Kirchensteuern durch Staatsministerialentscheidung vom 11. Mai d. J. auf 1/3 von 100 M Vermögenssteueransatz festgelegt worden; bei der Einkommensteuer dagegen war der bisherige Steuerfuß von 20/3 auf 100 M Steueransatz weiter anzuwenden. Die Erhebung der hiernach auf zum Teil geänderten Grundlagen angelegten allgemeinen Kirchensteuer hat im Jahre 1908, wie zu erwarten gewesen, im großen und ganzen sich günstig gestaltet. Es wurden nämlich in diesem Jahre festgesetzt 680 241 M 99 S nach den ordentlichen Erhebungsregistern, 23 858 M 70 S nach den Zugangs- und 39 198 M 82 S nach den Nachtragsverzeichnissen, sowie 2048 M 32 S an sonstigen Kosten, also zusammen 745 347 M 53 S an laufender Steuer gegenüber 680 414 M 41 S im Vorjahr. Das Mehrerträgnis wurde jedoch durch die Zunahme der Abgänge wesentlich beeinträchtigt, indem im Abgang zu verrechnen waren 45 704 M 88 S nach den Abgangsverzeichnissen der Steuerpflichtigen und 7152 M 28 S nach den Unberücksichtigungsverzeichnissen, zusammen 52 857 M 16 S oder 17 943 M 70 S mehr als im vorhergehenden Jahre. Die Rückstände mit 1108 M 34 S von früheren Jahren und 32 200 M 07 S vom abgelaufenen Jahr sind im ganzen nicht unerheblich über die Höhe des Vorjahres, in welchem sie nur 1804 M 27 S + 23 283 M 26 S = 24 587 M 53 S betragen haben, hinausgegangen. Ihre Zunahme fällt in der Hauptsache auf die Kirchensteuereinkünfte mit vorwiegend städtischer Bevölkerung.

Ueber die Erhebung von örtlichen kirchlichen Steuern im Jahre 1908 ist zu bemerken: Der für 1908 in 142 Kirchspielen festgestellte Gesamtsteuerbedarf beläuft sich auf 818 135 M, wovon 575 656 M auf Bausteuer entfallen. Das Gesamterträgnis an Ortssteuer ist nach den Voranschlägen für dieses Jahr zu 877 106 M angenommen, wovon 150 510 M durch die nur zu kirchlichen Baulichkeiten Verpflichteten und 726 596 M durch die Kirchspielseinschwohner aufzubringen sind. Die neue Steuerveranlagung, welche durch das staatliche Vermögenssteuergesetz und die im Zusammenhang damit abgeänderten Vorschriften über die Umlagen der politischen Gemeinden im Jahre 1908 eingeführt worden ist, hat durch das staatliche Gesetz vom 20. November

1906, die Kirchensteuern betreffend, auch auf die Ortskirchensteuern entsprechende Anwendung gefunden. Die dadurch bedingte Abänderung der Vollzugsvorschriften zum Ortskirchensteuergesetz hat zur Erlassung der neuen Ortskirchensteuerverordnung vom 1. Mai 1908 geführt. Da die neuen Vermögenssteuerwerte durchweg höher sind als die früheren Steuerkapitalien, so konnten auch die Steuerfüße im Jahr 1908 bedeutend herabgesetzt werden. Während sich bisher die Steuerfüße in den meisten Kirchengemeinden zwischen 3 und 6 S bewegt haben und nur wenige darunter geblieben sind, wird jetzt in 43 Kirchengemeinden ein Gesamtsteuerfuß von 1 bis 3 S, in 53 ein solcher von 3 bis 5 S, in 25 ein solcher von 5 bis einschließlich 6 S vom Hundert angewendet und nur in 21 Kirchengemeinden geht er über 6 S hinaus.

Von der durch das kirchliche Gesetz vom 14. Dezember 1894 gegebenen Möglichkeit der Aufhebung der Stolgebühren haben bis jetzt 70 Gemeinden Gebrauch gemacht. Die Entschädigungsrente für die abgelassenen Stolgebühren wird in 23 Gemeinden ganz oder teilweise aus Ortskirchensteuermitteln bezahlt; in den übrigen 47 Gemeinden ist sie ganz auf Ortsfonds übernommen.

Das Programm der österreich-ungarischen Regierung.

Wien, 10. März. (Tel.) Im österr. Abgeordnetenhaus erfolgte nach der Wahl der Vizepräsidenten Barwinski, Steinwender, Jazynorak, Paganini und Laginja die Verlesung des Handschreibens, betreffend den Kabinettswechsel. Hierauf hielt Ministerpräsident Freiherr von Bioneth eine Programmrede, während welcher die tschechisch-ungarischen ununterbrochene Abzugsrufe auf Bioneth und Härdtl und Beschimpfungen gegen beide verbreitet; der übrige Teil des Hauses begleitete die Ausführungen Bioneths mit lebhaftem Beifall.

Ministerpräsident Freiherr v. Bioneth betonte, daß die neue Regierung in erster, schwerer Zeit vor das Haus trete. Der Ministerpräsident skizzierte die auswärtige Lage und sagte: Die Stellung der österreichisch-ungarischen Monarchie werde in der krisenhaften Periode, die wir durchlaufen, gegenwärtig durch zwei Akte charakterisiert: durch den erfolgten Abschluß der Verständigung mit der Türkei und durch die von unserem Gelandten in Belgrad abgegebene bekannte Erklärung. Für den Abschluß des Uebereinkommens mit der Türkei wurden zweifellos große Opfer gebracht, um auf friedlichem Wege zu dieser Verständigung zu gelangen. Erwägt man, daß uns durch dieses Uebereinkommen der unantastbare Rechtstitel für die Anzession Bosniens und der Herzegowina gegenüber jedermann verliehen und für die Monarchie die sichere Aussicht eröffnet wird, mit der Türkei noch freundschaftlichere und herzlichere Beziehungen als bisher aufrechterhalten zu können. So darf man wohl zugeben, daß diese Opfer nicht umsonst gebracht wurden. Es sei zuversichtlich zu erwarten, daß die Signatarmächte die Nachricht von diesem Uebereinkommen mit Befriedigung aufnehmen werden. Wohl hat die Spannung der auswärtigen Lage, wenn sie auch nicht geschwunden ist, durch dieses Uebereinkommen um ein bedeutendes nachgelassen.

Angesichts aber sind heute noch die politischen Beziehungen der Monarchie zu Serbien und Montenegro, die eine Reihe durchweg unerfüllbarer politischer Forderungen aufgestellt haben. (Sehr richtig.) Getreu der Methode, die sich bei der Türkei bewährt hat, bestand auf Seiten der Monarchie seit allem Anfang die Absicht, auch mit Serbien auf dem Wege direkter Verhandlungen zu der Wiederherstellung normaler Beziehungen zu gelangen. Die Regierung hat in die-

In der Irre.

Roman von Otto Elser.

(58. Fortsetzung.)

Während verbotens.

Aus dem Schatten der gegenüberliegenden Felsen schimmerten die erleuchteten Fenster eines Hauses hervor, wie der Blick milchbläulicher Mutteraugen, die dem heimkehrenden Sohn entgegenlängten.

„Das dort ist der Ober-Mäherhof,“ sagte Hans. „In einer Viertelstunde sind wir dort.“

Er löste die kleine Katerne aus und schritt rasch voran. Leichterem Schritt folgte ihm Oswald.

Ein Hund auf dem Hofe schlug an. Auf einen Zuruf von Hans vertrat er sich in seine Stütze.

Totenstill lag das Haus da, dessen steinbeschwertes Dach bis über die kleinen Fenster hernieder hing. Nur aus dem nahen Stalle erscholl das leise, behagliche Brummen einer Kuh und das klägliche Medern einer jungen Ziege.

Hans öffnete die Haustür, die auf eine geräumige Diele führte, in deren Hintergrund sich die Küche mit dem großen Herde befand: ein offenes Feuer brannte auf demselben und warf rotglühende Reflexe auf die Zimmetler und Messinggeräte, welche auf Böden an den Wänden standen.

Die Bäuerin stand am Herde und beobachtete den brodelnden Wasserfessel über dem Feuer. Sie stand da mit untergeschlagenen Armen — regungslos — auf ihrem verwitterten, durchspritzten Alt-Weiber-Gesicht spielten die roten Lichter des Feuers.

In einer dunklen Ecke neben dem Herd saß die zusammengefuntene Gestalt des Bauers, der schweigend seine kurze Pfeife rauchte.

Über an einem verben Rückenstück, der etwas abseits stand, sahen zwei Männer in modernem Touristenkostüm. Sie gehörten augenscheinlich nicht zu der Familie des Bauers; es mußten Fremde sein.

Beim Eintritt der nächsten Wanderer erhoben sie den Blick und stunden dann rasch auf.

Der eine von ihnen trat auf Oswald zu und bot ihm die Hand.

„Kennen Sie mich nicht mehr, Herr von Rittberg?“ fragte er.

Eine kleine Weile blickte ihn Oswald erstaunt an. Dann sagte er, ihn erkennend:

„Ah, Sie sind's, Herr von Frensdorff...“

„Ja — ich bin's — wir haben uns lange nicht gesehen. — Hier der Herr ist Leutnant von Förster, der Sohn des Obersten von Förster.“

Oswald nickte nur mit dem Kopfe.

„Wie kommen Sie hierher?“ fragte er.

„Wir wollten uns nach dem Befinden Ihrer Frau Gemahlin erkundigen, die ja leider in unserer Gesellschaft den unglücklichen Fall tat.“

„Ah ja, es ist wahr, sie waren ja beisammen... Hans,“ wandte er sich an diesen. „kann ich Wilma sehen?“

„Ich werde hinein gehen und Johanna sagen, daß du da bist,“ entgegnete Hans und entfernte sich, eine Seitentür leise öffnend und wieder schließend.

Oswald setzte sich schweigend auf einen der harten Brettsitze, stützte die Ellbogen auf und legte die Stirn in die Hände. Er fühlte sich mit einem Male so todmüde, so abgespammt, so gleichgültig gegen alles, was um ihn vorging.

Was wollte er hier eigentlich? — War hier wirklich sein Platz? — Stand ihr nicht jener Mann, der ihm einst gesagt, daß er Wilma liebe und daß sie ihn wieder liebe, viel näher, als er selbst?

Er mochte das Gesicht Frensdorffs nicht sehen, er mochte seine Stimme nicht hören.

Da legte sich eine Hand auf seine Schulter und eine ernste Stimme sprach:

„Rittberg, ich glaube, es besteht ein ärgerliches Mißverständnis zwischen uns. Sie erinnern sich unserer letzten Zusammenkunft — meinen Brief, den ich Ihnen damals geschrieben, haben Sie nicht beantwortet, sonst wäre dieses Mißverständnis schon längst aufgelöst — seit Jahren habe ich Ihre Frau Gemahlin nicht wieder gesehen — zufällig trafen wir uns in

Gallstadt wieder und verabredeten diese Unglücksparthe — genügt Ihnen das?“

„Es muß mir wohl genügen,“ entgegnete Oswald dumpf.

„Aber was liegt an all dem noch? — Geschehen ist geschehen, und was wir an Schuld verübt haben, holen wir nie wieder ein...“

Da öffnete sich die Tür der nebenan liegenden Wohnstube, und Jse eilte auf ihren Vater zu.

„Mein lieber, lieber Papa...“

Sie flog an sein Herz und schlang die Arme um seinen Nacken, in krampfhaftes Schluchzen ausbrechend.

Da löste sich auch die Starrheit seines Herzens und erlösende Tränen persten über seine Wangen.

„Mein Kind — wie geht es Mama?“

„Sie schläft augenblicklich, Papa — aber es war schrecklich — in eiskalte Lächer haben wir sie einpacken müssen, um das rasende Fieber zu bewältigen... jetzt ist sie ruhiger geworden, aber noch ein solcher Anfall, sagt der Arzt, ist das Ende...“

Und wieder brach sie in Tränen aus.

„Darf ich zu ihr gehen?“

„Da ist der Herr Doktor.“

Der Arzt, ein ältlicher, kleiner, hagerer Herr, trat aus dem Zimmer.

„Gehen Sie nur hinein, Herr von Rittberg,“ sagte er.

„Schaden kann es nicht mehr... aber Sie, mein kleines Fräulein,“ wandte er sich an Jse, „legen sich jetzt gefälligst nieder. Zwei Tage und zwei Nächte wachen ist nichts für Sie — Sie dürfen uns nicht auch noch krank werden.“

„Ich möchte bei meinem Vater bleiben...“

„Nein, nein, Sie müssen sich niederlegen. Aber-Bäuerin, bringen Sie das kleine Fräulein zu Bett.“

„Ja, ja, kommen Sie, liebes Fräulein,“ sagte die Alte gutmütig.

„Geh' nur, mein Kind,“ beruhigte sie Oswald. „Ich bleibe jetzt bei Mama... du mußt dich wirklich ausruhen.“

„Aber wenn Mama erwacht, ruft ihr mich!“

„Ja — geh' jetzt nur.“

(Fortsetzung folgt).

dem Gedanken sich durch keinerlei aus dem benachbarten Königreich herausdringenden Nachrichten aus ihrer ruhigen Zurückhaltung herausdrängen lassen. Die Regierung ließ die Zeit wirken, und es war vor kurzem nötig, der serbischen Regierung durch die Erklärungen unseres Gesandten in Belgrad Gelegenheit zur unmittelbaren Aussprache zu geben. Dank den Ratsschlägen der Mächte ist in Serbien eine Wandlung zu einer realeren und praktischeren Politik nicht ausgeschlossen. In dieser Annahme wird Oesterreich-Ungarn gern bereit sein, die neuen Verhandlungen mit dem Königreich über wirtschaftliche und Verkehrsfragen mit dem größten Wohlwollen zu führen, wenn Serbien seine Haltung betreffend Bosnien geändert und uns die Erklärung abgegeben haben wird, daß es wieder zu einem korrekten freundschaftlichen Verhältnis zur Monarchie zurückkehren wolle. (Zustimmung.)

Durch die im vorhergehenden skizzierte Haltung der Türkei und Serbien gegenüber glaubten wir in eminentester Weise im Interesse des europäischen Friedens gewirkt zu haben und hierbei die Billigung aller Mächte zu finden, mit denen wir die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten. Wenn also mit der Besserung der auswärtigen Lage die Aussichten auf die Erhaltung des Friedens gehoben sind, sind die internationalen Verhältnisse doch noch immer so gearretet, daß sie Beschleunigung, Bereitschaft und Zusammenfassung aller staatlichen Kräfte gebietet. (Zustimmung.) In solchen Augenblicken müßten alle zur Entscheidung berufenen Faktoren, eingebend der schweren Rechenhaftigkeit für ihr Verhalten dem Lande und der Zukunft gegenüber, sich vor Augen halten, daß unsere Stellung im europäischen Staatenystem erfolgreicher zur Geltung gebracht werden kann, wenn das ganze Aufgebot der inneren Kraft anstelle des inneren Zwistes tritt. (Lebhafte Beifall.) Darum gilt es jetzt, Waffenstillstand zu halten und zurückzutreten, was sonst zu entzweiern vermag, wie es auch in anderen Parlamenten zu ähnlichen Zeiten geschah. (Zustimmung.)

Auf die innerpolitische Lage übergehend, betonte der Ministerpräsident, daß angeht die in der letzten Zeit stark zugeführten Gegenstände, die die parlamentarische Einigung der Parteien und damit die Bürgerschaft des Bestandes der Koalitionsregierung ausgeschlossen haben, Männer in der Tat der Krone berufen wurden, die nach ihrer nationalen Herkunft und politischen Überzeugung als vollwertige Vertreter ihres Volkstums gelten müssen, und Kraft der umfassen Betätigung im öffentlichen Dienste berufen sind, die guten Ueberlieferungen österreichischer Verwaltung zu pflegen und die Pflichten ihres Amtes schuldig wahrzunehmen. So wurde, wie der Ministerpräsident hofft, ein gangbarer Weg von der Regierung zur Volkserhebung und umgekehrt gelegt. Die Regierung wünsche und arbeite darauf hin, daß dieser Weg durch eine feste, dauerhafte und parlamentarische Brücke ersetzt werde. In diesem Streben werde sie mehr eine Anweisung ihrer Pflichten, als die Aussicht auf persönliche Opfer betonen. (Lebhafte Beifall.)

Der Ministerpräsident wies dann auf die Gründe, die zur Bildung des gegenwärtigen Beamtensministeriums geführt hätten, hin, das die Geschäftsführung gemäß den alten Traditionen Oesterreichs gewährleisten, aber doch bemüht sei, bald dauerhafte parlamentarische Formen herbeizuführen. Ist die Regierung, sagte der Minister, auch keine parlamentarische im landläufigen Sinne, so ist sie doch durchaus erfüllt von den lautersten konstitutionellen Absichten. Alle Bürgerpflichten zu schaffen, kann nicht Aufgabe der Regierung allein sein, sondern sie muß mit dem gleichen Maße der Verantwortung auch der Beruf dieses Hauses und seiner Parteien sein. (Beifall.) Im Einvernehmen mit dem Reichstag strebt die Regierung die Durchführung eines Einvernehmens und eines weiteren Arbeitsprogramms an. Das Einvernehmen für die Zeit vor Ostern umfaßt die baldige Erledigung des Rekrutenkontingents und die Eisenbahnverstaatlichungsvorlage. Das weitere Programm umfaßt eine ganze Anzahl Gesetzentwürfe von allgemeinem Interesse, insbesondere die Annexion Bosniens, die Sprachenfrage und die italienische Rechtsfaktualität.

Der Ministerpräsident besprach sodann die Lage der Staatsfinanzen und schloß in der Ueberzeugung, daß ein gemeinsames, hingebungsvolles Wirken für das Gesamtwohl die beste Vorarbeit für den inneren Frieden sei. Vereint seien sie sich mit uns zur Erreichung dieses Zieles.

Am Schluß seiner Rede wurde der Ministerpräsident lebhaft beglückwünscht. Der Antrag, über die Regierungserklärung die Debatte zu eröffnen, wurde abgelehnt. Nächste Sitzung morgen Tagesordnung: 1. Lesung der Rekrutenvorlage. — Im Einkauf befindet sich 4 Dringlichkeitsanträge.

Wien, 10. März. (Tel.) Im Herrenhaus teilte Ministerpräsident Frhr. von Bienenfeld im höchsten Auftrage die Eröffnung der 19. Session des Reichsrates und die Wiederherstellung des bisherigen Präsidiums mit. Hierauf erfolgte die Vorstellung des neuen Kabinetts durch den Ministerpräsidenten, der zunächst in seinem Erpolis die auswärtige Lage in derselben Weise besprach, wie im Abgeordnetenhaus. Er wies darauf, daß die Regierung den Versuch erneuert werde, eine nationale Auseinandersetzung auf dem wichtigsten Kampfboden in Böhmen herbeizuführen, daß sie zu diesem Zweck die früheren Gesetzentwürfe wieder vorlegen werde und daß sie fest entschlossen sei, die sozialen Reformen dem Kampf der Parteien nicht zum Nachteil arbeiten zu lassen. Der Ministerpräsident erörterte darauf das nächste Arbeitsprogramm des Reichsrates und betonte die Notwendigkeit einer raschen Erledigung des Rekrutenkontingents, namentlich angesichts der gegenwärtigen internationalen Lage. Er erörterte ferner die Notwendigkeit der Erledigung der Eisenbahnverstaatlichungsvorlage vor dem 31. März. Schließlich hat der Mi-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe. Zu dem Gastspiel Alexander Girardi (18. u. 20. März) im hiesigen Großh. Hoftheater wird uns geschrieben: Alexander Girardi, der Komiker des Theaters an der Wien, hat zu seinem Gastspiel außer dem Weichelt in „Mein Leopold“ den Valentin im „Verdwenner“ gewählt. Mit der letzteren Rolle hat er seinen Ruf als volkstümlichster Komiker Wiens begründet. Mit dem Uebergang vom Kompletten und Operettenjäger zum Volksschauspieler wuchs seine Beliebtheit von Tag zu Tag, und die Sympathiebeweise, die ihm in reicher Fülle entgegengebracht wurden, nahmen die überhöchlichsten Formen an. Man ging nicht mehr ins Theater, um ein neues Stück kennen zu lernen, sondern um Girardi in einer neuen Rolle zu sehen. Trotzdem mit Girardi ein wahrer Kult getrieben wurde, blieb der Künstler stets einfach und natürlich und ließ sich nie verleiten, in Uebertreibungen und Maniertheit zu verfallen. Seine Komik ist stets von dem feinen Geäder des Humors durchzogen, verklärt von sonniger Behaglichkeit und wohlthuerender Gemütslichkeit, und wenn er auf der Bühne erscheint, genügt oft nur ein einziges Wort aus seinem Munde, eine Handbewegung oder ein Augenwinkeln, und das Spiel ist für ihn gewonnen. Die vorzügliche sein schlichten, innigen und naturgetreuen Spiels wurden auch bei seinem gegenwärtigen Gastspiel in Berlin vom Publikum und Presse rückhaltlos anerkannt.

Berlin, 11. März. (Tel.) Hofhauspieler Matkowsky wurde aus dem Sanatorium nach seiner Privatwohnung überführt. Sein Befinden hat sich noch nicht gebessert.

Wien, 11. März. (Tel.) Gerhard Hauptmann hat, einer Einladung des Hofburgtheaters folgend, am Freitag einer Aufführung seiner „Griseida“ beigewohnt. Von Wien begibt sich Hauptmann nach Oberitalien.

Das 150jährige Jubiläum der Münchener Akademie der Wissenschaften.

München, 10. März. Im festlich geschmückten Saale der Akademie der Wissenschaften fand heute vormittag die Jubelfeier des 150jährigen Bestehens der Akademie statt. Der Präsident Geheimrat v. Heigel hielt die Festrede. Eine Geschichte der Entwicklung der Anstalt sei als Jubiläumsgabe erwogen, doch sei der Plan fallen gelassen worden. Eine Skizze dieser Entwicklung gab dann der

nisterpräsident, der Regierung auch in ihrer neuen Zusammenfassung wohlwollende Unterstützung zu gewähren. (Lebh. Beifall und Händelklatschen.) Nach der Wahl der händigen und Spezialkommissionen wurde die Sitzung geschlossen.

Der Stand der serbischen Rüstungen.

Die jüngsten Rüstungsmahregeln Serbiens: die Verordnerung der Sumadia-Division, der Morava-Division und Drina-Division in feste Defensivstellungen im strategischen Kreise Rudnit-Madenowac-Kragujevac und die Entsendung schwerer Positionsgeschütze nach Madenowac, haben den Erklärungen des Kriegsministers Jostowitsch in gewissem Grade vorgegriffen, denen zufolge dieser erst Mitte April 250 000 Mann gut bewaffnet und ausgerüstet zur Verfügung haben wollte und zwar davon 100 000 Mann an der Donau von Belgrad bis Thetia und längs der Save bis zur Drina und 50 000 Mann nebst den Freiwilligenkorps und der montenegrinischen Armee, bereit in Bosnien einzufallen. Somit wäre Serbien erst bis Mitte April für den Krieg völlig vorbereitet, was für sein Verhalten von Einfluß sein muß, und die Belegung jener Position schon jetzt, wenn auch mit den noch nicht mobilisierten, jedoch durch Einziehung von Reservisten verstärkten drei Divisionen, läßt sich entweder dadurch erklären, daß man den plötzlichen Ausbruch des Krieges und Vormarsch der österreichischen Heeresverbände fürchtete, oder die Divisionen sich rechtzeitig in ihre Verteidigungsstellungen orientieren lassen mochte.

Diese Stellungen liegen im Norden Serbiens auf Bergen, die sich in den Rudnit-Gipfeln bis zu 1169 Meter erheben, und zwar bei Madenowac gegen sechs deutsche Meilen südlich von Belgrad und nur zwei deutsche Meilen von der nächsten Donauturme. Sie könnten zwar die an Donau, Save und Drina vorgehobenen Truppen völlig bequem aufnehmen, jedoch wenn die serbischen Streitkräfte sie beim Rückziehen der überlegenen österreichischen Heereskörper nicht rechtzeitig verlassen, zu einem Plewina für sie werden. Diese Positionen enden im Osten bei Kragujevac, unweit des breiten, gangbaren, reichen Moranats, das die Hauptoperationslinie von Norden nach Süden durch Serbien bildet, und zu dem südlichen stark besetzten Stützpunkt der Landesverteidigung, den verschänkten Positionen von Nisch, führt, wo sich der Staatsstabs befindet, und das nebst den Besatzungen von Pirot an der Kissaava den letzten Hort des Landes bildet.

Der Gebietsstreifen, dessen Abtrennung Serbien und Montenegro neuerdings verlangen, erstreckt sich in einer Breite von 20 bis 30 Kilometern längs der serbischen und montenegrinischen Grenze und des Sandhat zuerst die Drina entlang, bis zum adriatischen Meere, wobei Cattaro österreichische Enklave würde. Er ist die einzige Stelle, an der Oesterreich am Sandhat an die Türkei grenzt und die den Bau einer Bahn nach dem montenegrinischen Hafen Antivari gestatten würde. Es würde daher dieser Gebietsstreifen mit der Bahn ein Bindeglied zwischen den beiden Oesterreich feindlichen Ländern und eine Barriere für etwaige künftige Aspirationen Oesterreichs auf seiner Südost- und einen Herz beständiger serbischer Untriebe schaffen. Obenwogenig permag Oesterreich, wie Montenegro fordert, auf den Besitz Spizaz zu verzichten, das es aus guten Gründen im Berliner Vertrage erworben hat, da die von ihm dort angelegten Befestigungen: Fort Suzona, Fort Lehaj und das Werk der Tabia, den unweit gelegenen Hafen von Antivari, den einzigen guten Hafen Montenegros für Schiffe mittleren Tiefgangs, beherrschen, so daß Oesterreich die schmale Küste Montenegros völlig beherrscht. Bei einer Verbindung Montenegros und Serbiens durch jenen Streifen würde die Türkei offenbar Oesterreich gegenüber durch diesen Schutzgürtel eine Verstärkung erfahren; eine solche liegt aber taum im Interesse Oesterreichs. Im übrigen hat ja bereits die Türkei einen beratigen Plan mit Entrüstung abgelehnt.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 10. März. (Tel.) Die Verabschiedung des preuß. Kultusministers Dr. Helle ist, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, nunmehr endgültig beschlossen. Die offizielle Mitteilung dürfte bereits in aller nächster Zeit erfolgen.

Berlin, 10. März. (Tel.) Das „Militärwochenblatt“ verzeichnet folgende militärische Veränderungen: Von Uechtritz und Steinrich, Generalleutnant und Kommandeur der 34. Division wurde in Genehmigung seines Abchiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Verfügung gestellt; Franke, Generalmajor und Kommandeur der 26. Feldartillerie-Brigade (1. Königl. Würt.) wurde vom Kommando nach Württemberg entlassen und mit der Führung der 34. Division beauftragt.

Berlin, 10. März. (Tel.) Der preussische Herrenhaus wird seine Sitzungen zum Zweck der Etat-Beratung am 17. ds. wieder aufnehmen.

Die Schiffsahrtsabgaben. Straßburg, 10. März. Unter Bezugnahme auf die am 4. Febr. in Weimar in einer Versammlung von Handelskammern und Interessenten abgegebene Erklärung gegen die Einführung von Schiffsahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen hat die hiesige Handelskammer im Anschluß an ein Vorhaben der Handelskammer zu Mannheim an das kaiserliche Ministerium für Schiffs-Lothringen das Gesuchen gerichtet, im Einvernehmen mit den Regierungen der Bundesstaaten bei der preussischen Regierung den Antrag zu stellen, die mögliche Veratung des Interpretationsgesetzes ein Projekt vorlegen, das es ermöglichte, die Schiffsahrtsabgabenfrage in allen ihren Konsequenzen selbst, und er verweilte besonders eingehend und anschaulich bei den kulturhistorisch reizvollen Anfängen der Gründung, die den privaten wissenschaftlichen Interessen einiger Münchener Gelehrten im Jahre 1759 ihre Entstehung verdankt. Geheimrat v. Heigel meinte dann zum Schluß über die heutige Stellung der Akademie: ihrem Ideal der lebendigen Wechselwirkung der Wissenschaften unter sich strebe sie durch intensive, äußerlich wenig sichtbare Arbeit nach. Durch Kartellierung mit den deutschen Akademien und seit 1899 durch die Zugabe der zum Weltbunde wissenschaftlicher Anstalten sei die Anstalt eine europäische und internationale Institution geworden. Die Rede hing aus in dem warmen Wunsch, für die Erhaltung der Freiheit und nach Wahrheit und Erkenntnis zu streben.

Als Vertreter des Prinzregenten wohnte, lt. Hrz., Prinz Ludwig der Feier bei. Das Ministerium und das Professorenkollegium der Universität waren zahlreich vertreten. Anlässlich des Jubiläums sind verschiedene Orden an Mitglieder der Akademie verliehen worden, an Geheimrat v. Heigel das Prädicat „Erzcellenz“.

Von der Luftschiffahrt.

München, 11. März. Die Gebrüder Wright wollen dem Senat der Münchner Technischen Hochschule persönlich für die Verleihung der Doktorwürde danken und in München ihren Flugapparat, vielleicht im Wettbewerb um den Reichspreis von 10 000 M., durch die Umfliegung des Starnberger Sees vorführen. Die bekannten amerikanischen Aviatiker würden also außer in Berlin auch in einer zweiten deutschen Stadt ihre interessanten Flüge vornehmen.

Aufstiege des Reichs-Luftschiffes.

Friedrichshafen, 11. März. Die gestrigen Fahrten des Reichs-Luftschiffes sind sehr gut gelungen. Bei dem ersten Aufstieg 11.05 Uhr vormittags fuhr das Luftschiff sehr langsam über die Stadt direkt gegen starke Windströmungen in einer Höhe von etwa 100 Meter. Das Surren der Propeller war außerordentlich gut vernehmbar. Auf der Höhe von 200 Metern erfolgte eine obermalige Umdrehung. Mit einer Geschwindigkeit von wohl 70 Kilometer in der Stunde wurde dem

neuen Baugelände im Niedeplatz zugefliegen, dieses überflogen und etwa 200 Meter vor dem Deutschen Haus auf der Seefläche eine Landung vorgenommen. Graf Zeppelin, der das Kommando des Luftschiffes selbst übernommen hatte, entstieg der Gondel und fuhr in seinem Motorboot zum Rgl. Schloßhafen, um von da zu Fuß dem Deutschen Haus zuzueilen. Waren doch mit dem Schnellzug um 11 Uhr 32 Min. Graf und Gräfin Brandenstein-Zeppelin von der Hochzeitsreise zurückgekehrt, empfangen am Bahnhof von der Gräfin Zeppelin. Die erste Frage des Grafen beim Eintritt ins Deutsche Haus war: Sind meine Kinder gekommen? Als diese Frage bejaht wurde, eilte der Graf elastischen Schritts die Treppe zu seiner Wohnung hinauf, um seine Kinder willkommen zu heißen.

In Stelle des Grafen Zeppelin stieg bei dem Wechsel dessen Wette in das Luftschiff ein und als Ersatz für den ebenfalls ausgeflogenen Major Sperling Hauptmann v. Rena. Außer diesen machten dem „Schw.“ zufolge die erste Fahrt mit: Hauptmann George und Ingenieur Konrad Müller. Den technischen Betrieb leitete Oberingenieur Dürr. Um 12 Uhr 10 Min. erhob sich das Luftschiff wieder, um über der Seefläche weitere Uebungsmanöver zu machen. Um 1 Uhr stieg das Fahrzeug zur Halle nieder.

Der zweite Aufstieg ging um 4.20 Uhr vor sich. Der Wind war abgeflaut und der See in leichten Nebel eingehüllt. Mit der Fahrt wurde die erste militärische Uebung verbunden, die zur großen Befriedigung ausfiel. Das Luftschiff mußte ein schwimmendes großes Kreuz aus dem Wasser heben und sofort wieder weiter fahren.

Gerichtszeitung.

T. Mülhausen, 10. März. Unter der Anklage des Münzverbrechens stand der wegen dieses Delictes schon wiederholt verurteilte 58 Jahre alte Mechaniker Anton Bauer von Birsfelden (Baselst.) Am 9. Dezember vorigen Jahres wurde Bauer, der seit Jahren ein ungesetzliches Leben führt, hier angehalten, als er in hiesigen Wirtschaften und

quenzen zu übersehen, und das den Vertretungen von Handel und Industrie zur Begünstigung zu unterbreiten wäre.

Italien.

Das Resultat der Kammerwahlen.

Rom, 10. März. (Tel.) Aus sämtlichen 508 Wahlbezirken liegen heute Nachrichten vor. Es sind 209 Ministerielle wiedergewählt, 67 neugewählt, 42 konstitutionelle Oppositionelle wieder, 2 neugewählt, 24 Radikale wieder, 12 neugewählt, 12 Republikaner wieder, 5 neugewählt, 18 Sozialisten wieder, 12 neugewählt, 5 Katholiken wieder, 11 neugewählt. Es finden 72 Stichwahlen statt. In 13 Wahlbezirken wird das Ergebnis der Wahl von der Wahlprüfungscommission der Kammer entchieden. Aus vier Wahlbezirken stehen die endgültigen Wahlergebnisse noch aus. In den Stichwahlen sind 144 Kandidaten beteiligt, davon 68 Ministerielle, 8 konstitutionelle Oppositionelle, 25 Radikale, 28 Sozialisten und 5 Katholiken, 8 Republikaner, 2 Christlich-Soziale.

Frankreich.

Paris, 10. März. (Tel.) Der Gouverneur von Indochina meldet die Unterwerfung von vier Führern der Reformisten, die sich den Detham-Banden angeschlossen hatten; ferner wird die Gefangenahme des Schwiegersohns von Detham gemeldet.

hd Paris, 10. März. (Tel.) Der frühere Major Dregfus hatte eine Beleidigungsklage gegen die „Vibre Parole“ und die „Action française“ angehängt. Das Schwurgericht wies die Klage ab unter Hinweis darauf, daß es nicht zuständig sei, da Dregfus in seiner Eigenschaft als Offizier verleumdet worden und zur Zeit nicht mehr Offizier sei.

Das neue Einkommensteuergesetz.

Paris, 10. März. (Tel.) Die ganze Presse erörtert die geistige Kammerabstimmung über das Einkommensteuergesetz. Die radikalen und sozialistischen Blätter sprechen ihre Verungutung darüber aus, daß die Kammer trotz aller Schwierigkeiten das Gesetz erließen konnte, durch das die bisherige Steuererhebung in einem menschlicheren und gerechteren Sinne umgestaltet werden könne. Öffentlich werde der Senat nun die Beratungen des Gesetzes möglichst beschleunigen, damit es bald in Kraft treten könne.

Die „Lanterne“ weist auf die große Mehrheit hin, die sich bei der Schlussabstimmung gefunden hat und sagt: Man hat dieselbe Beobachtung bei anderen wichtigen Reformen machen können, daß, nachdem viele Deputierte alles versucht hatten, um das Gesetz zum Scheitern zu bringen, sie im letzten Augenblick dafür stimmten, um vor der Wählerchaft das Verdienst der Mitwirkung an dieser volkstümlichen Umgestaltung der Steuererhebung für sich in Anspruch zu nehmen. Die gemäßigt-republikanischen und die konservativen Mitglieder meinen, das gesetzliche Datum werde einen Markstein in der finanziellen und politischen Geschichte Frankreichs bilden.

Der „Gclair“ schreibt: Wenn man über das Gesetz geheim hätte abstimmen können, so würde es sicher mit ungeheurer Mehrheit abgelehnt worden sein. Die Kammer hat das Gesetz angenommen aus Furcht vor den Verprechungen, die man den Wählern gemacht hat. Die „Republique française“ meint, es liege zweifellos ein Bund zwischen dem Finanzminister Caillaux und den Sozialisten vor. Caillaux rechne auf eine Verabstimmung zwischen den Republikanern und Sozialisten und wolle in der zukünftigen Legislaturperiode der notwendigen Mann sein, so wie es Combes in der vergangenen Legislaturperiode war.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 2. März d. J. gnädigt geruht, dem außerordentlichen Mitglied der badischen historischen Kommission, Vorstand der Realakademie, Professor Dr. Christian Koder in Ueberlingen den Titel Hofrat zu verleihen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 5. März d. J. die Aktiare Jakob Müller beim Amtsgericht Wültingen und Otto Fischer beim Amtsgericht Heidelberg etatmäßig ange stellt.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 3. März d. J. wurden den Eisenbahnassistenten Joseph Frohmüller in Waldkirch und Heinrich Belzner in Graben-Neudorf unter Verleihung der Amtsbezeichnung Betriebsassistent etatmäßige Amtsstellen von Bureau- und Abfertigungsbeamten übertragen.

Mit Entschliegung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 8. März 1909 d. J. wurde dem Eisenbahnassistenten Theodor Böhler in Hohenheim unter Verleihung der Amtsbezeichnung Betriebsassistent die etatmäßige Amtsstelle eines Bureau- und Abfertigungsbeamten übertragen. („Karlsru. Ztg.“)

Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zur Telegraphengehilfin: Emilie Roe in Heidelberg.

Bezieht: die Postassistenten: Max Weides von Mannheim nach Hohenheim, Artur Eisinger von Borkberg nach Karlsruhe, Karl Fiedle von Mannheim nach Bruchsal, Viktor Leopold von Karlsruhe nach Keillingen, Amadus Morinius von Königsbach nach Karlsruhe, Emil Pfaff von Mannheim-Waldhof nach Mosbach, Reinhard Jörres von Karlsruhe nach Kastlath.

Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin: Johanna Feey in Mannheim.

Gestorben: der Ober-Telegraphenassistent Robert Schmitz in Mannheim.

neuen Baugelände im Niedeplatz zugefliegen, dieses überflogen und etwa 200 Meter vor dem Deutschen Haus auf der Seefläche eine Landung vorgenommen. Graf Zeppelin, der das Kommando des Luftschiffes selbst übernommen hatte, entstieg der Gondel und fuhr in seinem Motorboot zum Rgl. Schloßhafen, um von da zu Fuß dem Deutschen Haus zuzueilen. Waren doch mit dem Schnellzug um 11 Uhr 32 Min. Graf und Gräfin Brandenstein-Zeppelin von der Hochzeitsreise zurückgekehrt, empfangen am Bahnhof von der Gräfin Zeppelin. Die erste Frage des Grafen beim Eintritt ins Deutsche Haus war: Sind meine Kinder gekommen? Als diese Frage bejaht wurde, eilte der Graf elastischen Schritts die Treppe zu seiner Wohnung hinauf, um seine Kinder willkommen zu heißen.

In Stelle des Grafen Zeppelin stieg bei dem Wechsel dessen Wette in das Luftschiff ein und als Ersatz für den ebenfalls ausgeflogenen Major Sperling Hauptmann v. Rena. Außer diesen machten dem „Schw.“ zufolge die erste Fahrt mit: Hauptmann George und Ingenieur Konrad Müller. Den technischen Betrieb leitete Oberingenieur Dürr. Um 12 Uhr 10 Min. erhob sich das Luftschiff wieder, um über der Seefläche weitere Uebungsmanöver zu machen. Um 1 Uhr stieg das Fahrzeug zur Halle nieder.

Der zweite Aufstieg ging um 4.20 Uhr vor sich. Der Wind war abgeflaut und der See in leichten Nebel eingehüllt. Mit der Fahrt wurde die erste militärische Uebung verbunden, die zur großen Befriedigung ausfiel. Das Luftschiff mußte ein schwimmendes großes Kreuz aus dem Wasser heben und sofort wieder weiter fahren.

Gerichtszeitung.

T. Mülhausen, 10. März. Unter der Anklage des Münzverbrechens stand der wegen dieses Delictes schon wiederholt verurteilte 58 Jahre alte Mechaniker Anton Bauer von Birsfelden (Baselst.) Am 9. Dezember vorigen Jahres wurde Bauer, der seit Jahren ein ungesetzliches Leben führt, hier angehalten, als er in hiesigen Wirtschaften und

Nus Baden.

Mannheim, 10. März. Der hiesige jungliberale Verein hat gestern abend beschlossen, dem am 20. und 21. März in Baden-Baden stattfindenden Reichstagswahl...

Baden-Baden, 11. März. Für den Landtagswahlkreis Baden-Stadt soll von den Linksliberalen die Kandidatur des Postleiters Eringer in Aussicht genommen sein.

Altmannweiler (A. Vahr), 10. März. Eine gestern hier stattgefundene konservative Vertrauensmännerversammlung hat mit Einmütigkeit als Kandidaten für den Wahlkreis Vahr-Land Herrn Kreditkassenrechner Schabel aus Zehnheim aufgestellt.

Freiburg, 10. März. Der Vorsitzende des Reichsparteitischen Vereins Freiburg, Professor Dr. v. Belom, veröffentlicht in der 'Freiburger Zeitung' folgende Erklärung: 'Nach einem Bericht in dem 1. Morgenblatt der 'Frankfurter Zeitung' von heute hat Herr Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher am 7. d. M. in Schwenningen in einer national-liberalen Wählerversammlung gesagt, daß der Freiburger Diakonien-

senhauspfarrer, Herr Karl, durch eine gemäßigt konservative Gruppe, die eine neue freikonservative Partei in Baden gründen wolle, als Landtagskandidat für den Bezirk Schwenningen aufgestellt worden sei. Diese neue Bewegung habe sich als Ziel die Vernichtung der national-liberalen Partei gesetzt; sie könne mit Hilfe des Zentrums der national-liberalen Partei schaden und die Zentrumspolitik fördern helfen.'

Demgegenüber erklärt der Unterzeichnete (Professor Dr. v. Belom): 1. Herr Pfarrer Karl ist Mitglied des hiesigen Reichsparteitischen Vereins, der jedoch mit dessen Auffassung als Landtagskandidat in Schwenningen nichts zu tun gehabt hat. Ob der Verein diese Kandidatur später zu unterstützen haben wird, darüber steht die Beschlussfassung noch aus. 2. Der Reichsparteitische Verein Freiburg i. Br. arbeitet weder an der Vernichtung der national-liberalen Partei, noch denkt er die Hilfe des Zentrums zu deren Bekämpfung in Anspruch zu nehmen. 3. Der Angriff des Herrn Dr. Obkircher gegen die freikonservative Partei kommt uns um so überaus unerwartet, als der Vorstand des hiesigen Reichsparteitischen Vereins bereits den Beschluß gefaßt hat, seinen Mitgliedern die Unterstützung der national-liberalen Kandidaten zu empfehlen.'

Wehr (A. Schoppheim), 11. März. Der 'Liberaler Volksverein Wehr' stimmte in seiner Generalversammlung folgender Resolution zu: 'Die zahlreich besuchte Generalversammlung des 'Liberalen Volksvereins Wehr' behauert im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen das Scheitern der Blockverhandlungen in Baden. Sie verurteilt aber auch auf das Entschiedenste die Vorgänge, wie sie sich im Reichstagswahlkreis Vingen-Alzheim ereignet haben.'

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. März. Die Konfaterinnen, Verein badischer Lehrer zur gegenseitigen Entschädigung bei Feuer- und Diebstahl, veröffentlicht ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 1908. Nach demselben betragen die Einnahmen 13 000,37 M., die Ausgaben 10 812,04 M., so daß auf 1. Januar 1909 ein Kassensaldo von 2188,33 M. verblieb. Das reine Vermögen des Vereins beträgt 41 069,58 M., die Zahl der Mitglieder auf 1. Januar 1909 4977. Im Jahre 1908 wurden an 33 Mitglieder für Brandschaden 6611,60 M. ausbezahlt, davon entfallen an 4 Lehrer und 1 Lehrerswitwe anlässlich des Donaueschinger Brandes 4269 M. Der Gesamtversicherungswert beträgt 24 935 725 M.

Mannheim, 11. März. Seinen Verleihen erlegen ist der 34 Jahre alte verheiratete Rangierer Dehoni von Friedrichsfeld, der, wie berichtet, im hiesigen Hauptbahnhof rücklings von einem Eisenbahnwagen fiel.

Tauernbühlhofheim, 10. März. Vergangenen Sonntag wurde hier im Saale des Gasthauses zur 'Breche' anlässlich der hiesigen

Milchpreiserhöhung ein Konsumverein gegründet. Sämtliche Anwesende, Beamte, Geschäftsleute und Arbeiter, erklärten sofort ihren Beitritt. — Kommen Sonntag findet im Saale des Gasthauses zum 'Kob' die nächste Versammlung statt, in welcher der Vorstand definitiv gewählt wird.

Bretten, 10. März. Wie wir i. H. berichteten, brach hier vor etwa 14 Tagen ein Brand in der Wohnung des Pflanzers Neuhäuser aus, der jedoch, bevor er richtig zum Ausbruch kam, erstickt werden konnte. Die Ehefrau Neuhäuser wurde nun gefesselt, da dringende Verdachtsgründe vorliegen, daß dieselbe den Brand i. H. gelegt hatte.

Pforzheim, 10. März. Die Meldung von der Errichtung eines Warenhauses hier durch die Firma Tiech scheint auf einem Irrtum zu beruhen. In informierten Kreisen ist darüber nichts bekannt.

Pforzheim, 10. März. Gestern sprang der vierzig Jahre alte Goldarbeiter Wilhelm Schrotz aus Weiler in Brötzingen in angetrunkenem Zustande auf einen in voller Fahrt befindlichen Lokalgzug, fiel aber vom Trittbrett herunter und geriet unter die Räder, wobei ihm der rechte Vorderarm vollständig zerquetscht wurde.

Kappelrodt (A. Adern), 10. März. Ein schweres Brandunglück hat sich, wie schon gemeldet, vorgestern hier ereignet. Kurz nach Mitternacht bemerkten zwei von Oberachern kommende Perionen, daß aus einem Fenster des Anwesens des Fabrikarbeiters Johann Knapp schwere Rauchwolken entströmten. Auf die sofortigen Rufe rettete sich die Familie des Knapp bis auf die bei ihm in Miete wohnende vierzigjährige Fabrikarbeiterin Margar. Pfeiffer von Sasbachwalden. Da das Feuer am schlimmsten in der Wohnung der Pfeiffer wütete, war an eine Rettung nicht mehr zu denken. Während man noch Rettungsversuche machte, hatte die Ehefrau des Landwirts R. Geismann Feuer gefangen, welche ebenso wie das Wohnhaus des Knapp bis auf den Grund niederbrannte. Einige Stunden nach dem Brande wurde die Pfeiffer, welche schon längere Zeit kränzlich war und das Licht immer fast während der ganzen Nacht brennen hatte, zur Luftentlastigkeit verlohrt aufgefunden. Da Brandstiftung ausgeschlossen erscheint, muß angenommen werden, daß die Lampe der Pfeiffer heruntergefallen und dadurch der Brand entstanden ist. Der Schaden, welcher zum größten Teil durch Versicherung gedeckt ist, beträgt etwa 8000 M. Zwei Ziegen sind auch umgekommen.

Oberkirch, 11. März. Der hiesigen Realschule soll eine siebente Klasse angegliedert werden.

Orienberg (A. Offenburg), 9. März. Am letzten Sonntag fand hier eine Versammlung der hiesigen Milchproduzenten statt, welche den einstimmigen Beschluß faßte, infolge der immer steigenden Futtermittelpreise die 1/2 Liter Milch nicht anders zu verkaufen als zu 25 s. Dieser Beschluß soll am 15. d. M. in Kraft treten.

Freiburg, 11. März. Die südliche Sparkasse will den Schiedsrecht einführen.

Zunzingen, A. Müllheim, 10. März. Der hiesige Bürgerausschuß genehmigte gestern abend mit 17 gegen 12 Stimmen die Erstellung einer Hochdruckwasserleitung.

Furtwangen, 10. März. Nach Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 85 M. ist der Postbote Rud. Seidlich hier in der Nacht vom 6. auf 7. d. M. flüchtig gegangen. Auch der Urkundenfälschung machte sich lt. 'E. v. B.' der Geflüchtete schuldig.

Schnau i. B., 10. März. Der Bezirksverein für Bienenzucht vom Bezirk Schnau hielt vor kurzem seine Generalversammlung ab. Der Vorstand eröffnete diese mit Bekanntgabe des Protokolls, demnach fanden im letzten Jahre fünf Versammlungen statt. Der Rechenschaftsbericht erwies Einnahmen 422 M. 60 s., Ausgaben 377 M. 17 s., Barbetrag 45 M. 45 s. Das Gesamtvermögen beträgt ca. 900 M. Der Bericht über die Generalversammlung in Karlsruhe von Seiten des Vorstandes war interessant. Es waren drei Punkte: 1. Verhalten bei Faulbrut, 2. Freiburger Bezirksverein usw., sowie als letzter und erster Punkt der Fall Rühlings-Emmeningen. Die Zahl der Mobilfide im Bezirk beträgt 150, die der Stabilfide 50. Die Ernte im letzten Jahr ist gut bis mittel, ebenso die Ueberwinterung. Auch vom Bezirksverein befehdt wird wie von Mitgliedern. Es wird auch in Basel ein Kurs abgehalten, der ermöglicht, in den Ortsvereinen der Faulbrut entgegen zu treten. Die Landwirtschaftskammer hat einen Beitrag von 500 M. bewilligt und der Staat denselben von 1000 auf 1500 M. erhöht zur Bekämpfung der Faulbrut.

Stadelhofen (A. Pfullendorf), 10. März. Bei der Bürgermeisterversammlung wurde der jetzige Gemeinderat und Landwirt Leo Gll mit großer Stimmenmehrheit zum Bürgermeister gewählt.

Zum Sommerfahrplan-Entwurf.

Karlsruhe, 11. März. Im Hinblick auf die Beratungen im Eisenbahnrat sind über die Gestaltung des Sommerfahrplans sowohl seitens der Großh. Generaldirektion der Staats-Eisen-

bahnen als seitens des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten eingehende Erwägungen gepflogen worden. Auf Grund derselben hat der Minister entschieden, daß der dem Eisenbahnrat vorgelegte Fahrplänenentwurf, der den Wegfall einiger Züge, insbesondere auch zweier beschleunigter Personenzüge auf der Hauptbahn vorzieht, im wesentlichen aufrecht erhalten werden soll.

Mäßigend für diese Entscheidung war in erster Reihe die gegenwärtige äußerst ungünstige finanzielle Lage unserer Staatsbahnen, die besonders darin hervortritt, daß die Reineinnahmen des Jahres 1908 nicht einmal zur Deckung des Zinsverdienstes der Eisenbahnschuld hinreichen, sodann aber auch die Erwägung, daß kein dringendes Verkehrsbedürfnis für die Weiterführung der in Wegfall kommenden Züge vorliegt. — Eine Beschränkung der beschleunigten Personenzüge war von diesen Gesichtspunkten aus nicht zu vermeiden. Indessen wird eine hinlängliche Anzahl dieser Züge auch in der Sommerfahrplanperiode geführt werden. Die übrigen Mitglieder des Großh. Staatsministeriums haben mit diesem Vorgehen des Eisenbahnministers sich einverstanden erklärt.

Auf der Neuchâtelbahn sollen lt. 'A. Ztg.' die Abendzüge von und nach Oppenau, welche in dem Fahrplänenentwurf nur für Sonn- und Feiertage vorgesehen waren, täglich geführt werden, ebenso zwei Zugpaare auf der Strecke Seckach-Baldurn, deren Einstellung vom 1. Mai ab beabsichtigt war.

Baden-Baden, 10. März. Infolge der hierher gelangten Nachricht hat die Verwaltung der Großh. Staats-Eisenbahnen dem Anhalten der beiden Saisonzugpaare D 13 und D 26 auf der Station Baden-Des für den kommenden Sommerfahrplan nunmehr zugestimmt.

Lahr, 9. März. Wie die 'A. Ztg.' von bestinformierter Seite erfährt, ist in der letzten Sitzung des Eisenbahnrats dem Vertreter unseres Handelskammerbezirks, Herrn Präsidenten Heidlauß, die Zusage gemacht worden, daß den so oft wiederholten Eingaben und Fürsprachen entsprechend der Zug 9 (bisher ab Freiburg 9.10 Uhr, ab Offenburg 10.05 Uhr vormittags) in Lahr-Dinglingen halten wird. Bisher mußte Anschluß an diesen Zug mit Hilfe eines sogenannten Lokalguges in Offenburg erreicht werden, der in Lahr-Dinglingen in einem Güterzug Aufnahme fand.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. März.

Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Legationsrat Dr. Seyb und den Geheimrat D. Helbing zur Vortragserstattung und nahm sodann die Meldung des Oberleutnants W. v. Hohenborn, mit der Führung des 2. Badischen Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 beauftragt, bisherigen Chefs des Generalstabs des 13. Armeekorps und des Oberleutnants Freiherrn v. Stein im 1. Badischen Leibgrenadierregiment Nr. 109, bisher in der Schutztruppe für Südwestafrika, entgegen. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr v. Babo und Dr. Nicolai.

Personalveränderungen. Expeditor August Knapp beim Marktgräflichen Rentamt Hitzingen wurde unter Ernennung zum Registrar dem Marktgräflichen Rentamt Salem und Rechnungsgesilfe Max We in Salem unter Ernennung zum Kanzleigehilfen dem Rentamt Hitzingen als Bureaubeamter beigegeben.

Die badische Staatseisenbahn läßt eine neue Wagenartung bauen. Sie entspricht den neuen württembergischen Württembergischen IV. Klasse-Wagen. Die neuen badischen Wagen werden in die Personenzüge Karlsruhe-Stuttgart eingestellt, um den Unterschied zwischen der badischen 3b Klasse und der württembergischen 4. Klasse auszugleichen. Die Wagen erhalten dieselbe Ausstattung wie die württembergischen 4. Klasse-Wagen. Die Klassenbezeichnungsschilder sind jedoch zum Aufklappen eingerichtet. Auf der einen Seite steht die Zahl 3, die bis Mühler sichtbar ist; dort wird der Schild hochgeklappt und die auf der Rückseite befindliche Zahl 4 bleibt sichtbar, so lange der Wagen in Württemberg fährt. Die Wagen, 60 Stück vorerst, werden demnächst in Bestellung gegeben.

Bad. Train-Verein. Der langjährige Vorstand des hiesigen bad. Train-Vereins, Herr Oberpostassistent Philipp Dürr, ist in Anerkennung seiner 11 jährigen unermüdbaren Tätigkeit als erster Vorstand in der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Vereins einstimmig zum Ehrenmitglied gewählt worden.

Der Kohlenverein Karlsruhe hält am Samstag den 13. März, abends 8 Uhr, im Saalbau (Gottesauerstraße) eine öffentliche Versammlung ab. Näheres ist aus dem Inseratenteil zu ersehen.

Winterabend des Akademischen Ski-Klubs Karlsruhe. Am Freitag den 12. März, abends 8 Uhr, veranstaltet, wie auch aus dem Inseratenteil ersichtlich, der A. S. K. im großen Museumsaal einen Vortrags- und Lichtbildabend zugunsten des Hüttenbaufonds. Nach dem so erfolgreich verlaufenen Stillsitz beabsichtigt der junge Verein durch kurze Berichte, die durch Lichtbilder ergänzt werden, die Vielfältigkeit des sportlichen Lebens weiteren Kreisen näher zu bringen. Nach einleitenden Worten von Prof. Paulke werden Mit-

Spezialläden falsche Einmarkstücke abzusehen verjücht. Bei seiner Verhaftung hatte er eine Papierrolle mit zwölf falschen Einmarkstücken bei sich. Der Angeklagte, der ein sehr freches Benehmen an den Tag gelegt, bestreitet, daß er von der Unetheit der Münzen Kenntnis gehabt habe, er will dieselben von einem Unbekannten erhalten haben. Über die Geschworenen schenken seinen Angaben keinen Glauben, sondern verurteilen ihn wegen Verursachung falschen Geldes zu fünf Jahren Gefängnis.

Berlin, 11. März (Tel.) Vom Landgericht I Berlin wurde nun ebenfalls im Ehecheidungsprozess des früheren Legationssekretärs der deutschen Botschaft in London, Herrn von Gattien und seiner Gattin, Tochter eines verstorbenen englischen Möbelindustriellen, endgültig auf Scheidung entschieden.

hd Glogau, 10. März. (Tel.) Das Oberkriegsgericht des 6. Armeekorps verurteilte den Kanonier Paul Koznja vom 6. Fußartillerieregiment wegen Gehorsamsverweigerung zc. gegen einen Vorgesetzten zu 4 Jahren Gefängnis.

Dresden, 10. März. Unser Straßengebüch läßt keinen Raum für eine scharfsichtige Auffassung bei Vergehungen gegen seine Paragraphen. Das mußten in Dresden zwei bisher gänzlich unbescholtene Lagerarbeiterinnen zu ihrem größten Leidwesen erfahren. Beide, zusammen in einem Geschäft in Stellung, gingen während der Geschäftszeit in einen ganz in der Nähe befindlichen Zigarrenladen, wo auch Postkarten feilgehalten wurden, um einige solcher Karten zu kaufen. Da der Händler in dem Augenblicke, als sie den Laden betraten, gerade nicht anwesend war, setzten rasch eines der Mädchen zwei Ansichtskarten und drei Zigaretten in die Tasche und entfernte sich dann, nachdem es noch eine Ansichtskarte gekauft hatte, mit der Kollegin, die sich zwei von den weggenommenen Zigaretten schenken ließ. Ins Geschäft zurückgekehrt, wurde der 'Scherz' lachend den anderen Mädchen erzählt. Unter ihnen befand sich aber eine Kollegin, mit der die beiden Mädchen verfeindet waren, und diese erklärte laut, daß sie sich des Diebstahls schuldig gemacht hätten. Obgleich die hierüber beunruhigten Mädchen nun sofort zu dem Händler zurückgingen, ihm den Vorfall mitteilen und, ihn um Entschuldigung bittend, eine Mark für die rechtswidrig angekauften Sachen bezahlen, so daß die Angelegenheit eigentlich geordnet war, erstattete die lebenswichtige Kollegin bei der Polizei doch Anzeige wegen Diebstahls. Die Folge

war, nachdem die Behörde auf diese Weise Kenntnis von dem Vorgang erhalten hatte, Anklage gegen die beiden jungen Mädchen erhoben werden mußte. Sie wurden beide — die eine wegen Diebstahls, die andere wegen Falschheit — zu je einem Tag Gefängnis, der geringsten zulässigen Strafe, verurteilt.

Saarbrücken, 10. März. (Tel.) Heute begann vor der Strafkammer des Landgerichts die Verhandlung in dem Prozess wegen der Durchsticherei auf Grube Götteleborn. Angeklagt sind 11 Beamte und 19 Bergleute. 7 von den Angeklagten sind bereits wegen Meinereides bezw. Verleitung zum Meineid in der Voruntersuchung zu Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt worden. Es sind 104 Zeugen geladen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Magnus. Die Anklage wird durch Ersten Staatsanwalt Függe und Staatsanwalt Miskaite vertreten. Die Angeklagten werden von vier Rechtsanwälten verteidigt. Der Verhandlung wohnt Oberbergshauptmann Bauer aus Bonn bei. Für die Verhandlung sind mehrere Tage vorgesehen.

Vermishtes.

Zweibrücken, 9. März. Tödtlich verunglückt ist der in Zweibrücken stationierte und in Zpsheim wohnhafte Schaffner Gerbes, indem er von dem um 7 Uhr abends von Homburg nach Zweibrücken abgegangenen Zuge während der Fahrt vom Trittbrett auszufiel und dabei das Genick brach.

Aus der Palz, 10. März. Eine eigenartige Familienzene spielte sich, wie die 'A. Z.' berichtet, dieser Tage teilweise in Frankfurt a. M., teilweise in Neustadt a. d. B. Die 18 Jahre alte Tochter einer Witwe in Wizingen verheiratete sich vor kurzem in Frankfurt am Main mit einem Nezer. Nach kurzem Beisammensein hatte die Liebe der jungen Frau zu ihrem schwarzen Mann ein Ende. Sie rief ihm aus und kam nach Neustadt a. d. B. zu ihrer Mutter; von hier reiste sie zu ihrem Bruder nach Hochstadt bei Landau weiter. Gleich darauf kam auch ihr schwarzer Mann mit seinem schwarzen Diener. Der schwarze Herr marschierte, den Zylinderhut auf dem Kopf und das Monokel im Auge, nach Wizingen, in den Straßen von Neustadt natürlich berechtigtes Aufsehen erregend. Als die beiden Schwarzen nach Wizingen zur Schwiegermutter kamen, war die junge Frau schon fort. Sofort reisten die beiden nach Hoch-

stadt weiter. Vorerst besuchten sie in Wizingen noch einige Wirtschaften, wo der Nezer sein Familienleben beklagte. Am Sonntag-Nachmittag kamen die beiden mit der jungen Frau zurück, und bereits abends reiste der schwarze Gemann mit seiner weißen Frau, die nur widerstrebend mitging, nach Frankfurt a. M. zurück. Der andere Nezer reiste nach Pforzheim.

Berlin, 11. März. (Tel.) Die Vergiftungserscheinungen im Rudolf Virchow-Krankenhaus werden durch die bakteriologische Untersuchung auf den Genuß von Mordeln und nicht auf verdorbenes Fleisch zurückgeführt.

hd Hamm, 11. März. (Tel.) Bei den gestern nachmittag fortgesetzten Vergungsarbeiten in Raddob wurde noch eine weitere Leiche geborgen. Ueber die Art und Weise der Beerdigung verlautet nichts bestimmtes. Voraussichtlich dürften jedoch drei bis vier Leichen gemeinsam beerdigt werden.

hd Frankfurt a. M., 10. März. (Tel.) In der Fabrik von Vogt und Häffner in Bodenheim explodierte gestern nachmittag ein mit Leuchtgas geheizter Emailierofen. Die Detonation war verärgert, daß die Wände durchschlagen und die eisernen Fensterhahnen zerschmettert wurden. Einzelne Maschinen sind beschädigt. Ein Arbeiter erlitt eine geringe Kopferletzung.

Saarbrücken, 10. März. (Tel.) Auf Grube Camphausen wurden heute morgen bei Sprengarbeiten ein Mann getötet und zwei verletzt.

hd Fiume, 10. März. (Tel.) Der Triester Dampfer 'Armatca' ist bei der Einfahrt in den Hafen von Sebenico auf einen Felsen aufgelaufen. Das Schiff erlitt ein großes Leck und gilt als verloren. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

hd Bukarest, 10. März. (Tel.) Seit zwei Tagen wütet ein furchtbarer Schneesturm in ganz Rumänien. Der Verkehr ist verschiedentlich völlig unterbrochen. Das Geschäftsleben stockt, zahlreiche Unfälle sind zu verzeichnen. In der Moldauengegend sind große Überschwemmungen eingetreten. Zahlreiche Eisenbahnhöfen sind unterbrochen. Die Stadt Verlad steht unter Wasser.

glieder des Klubs in Wort und Bild aus den verschiedenen Zweigen einer sportlichen, erzieherischen und geselligen Tätigkeit kurze Darstellungen geben. Namentlich soll die durch den Wintersport so gut wie neu entdeckte Schönheit der wintertypischen Bergwelt in einer aus-
sere Auswahl erfolgte durch Beiträge hiesiger Künstler. Zum Schluß soll bei einer Abendunterhaltung stiftliches Leben zur Geltung kommen.

— **Vieder- und Balladenabend Clara Faist.** Ueber Frau A. Bierordt, die am 14. d. Mts. in dem Wiederabend von Clara Faist im Museumsaal singen wird, schreibt Dr. M. Steiniger (der bekannte Verfasser der musikalischen Straßpredigten) anlässlich eines Konzertes in Freiburg: „Wer glaubt, dieses wunderbare Organ zu kennen, wird immer wieder durch neue Schattierungen, neue Klangfarben von staunenswerter Mischung überrascht. Man muß die Künstlerkraft von Frau Bierordt im Geiste gegen die von so manchen Reflektoren der Berliner Presse halten, die mit natürlichen Sprach- und künstlerischen Singschreibern, aber dafür mit wahren Kunstwerken von großartigen Rezensionen die Provinz überschwemmen. Dann erst wird man ihrer Größe ganz gerecht. Daß diese Meisterin farbiger Vokalbildung nicht immer auf Konsonanten gleiches Gewicht legt, darf nicht als Fehler, sondern nur als Eigenart bezeichnet werden.“ — Clara Faists Lieder wurden in auswärtigen Fachzeitschriften schon oft besprochen. In dem Zentralorgan für Musik, der „Suisse romande“, werden sie als „Kompositionen von seltener Reife und edler, ungeführter Schönheit“, erwähnt. Straßburger Blätter schreiben anlässlich eines dortigen Konzertes: Clara Faist beherrscht die Kompositionstechnik vollkommen, besitzt aber vor allem das Hauptmerkmal kompositorischen Schaffens: die Gabe der melodischen Erfindung, und sie versteht es, der melodischen Linie des Gesanges durch stimmungsvolle sehr charakteristische Begleitung die nötige Unterstützung zu verleihen. Der mitwirkende Hofopernsänger Lutzmann aus Mannheim verfügt, wie auch hier schon bekannt ist, über einen warmen glänzenden lyrischen Tenor, der in allen Lagen wohnend ausgeglichen ist. Herr Lutzmann hatte jüngst als „Don Jofe“ und „Stradella“ außergewöhnliche Erfolge zu verzeichnen. Für Ende März ist derselbe für 2 Konzerte in Paris verpflichtet worden. — Wir möchten demnach auf den besonders genutzten Wiederabend am 14. d. Mts. im Museumsaal unsern feilschenden Publikum aufmerksamer machen.

— **Logis- und Darlehensschulderei.** Am 25. v. M. mietete sich in der Degensfeldstraße eine etwa 66 Jahre alte angelegliche Zahmleisterswitwe unter der Vorpiegelung ein, sie besitze ein monatliches Einkommen von 75 M und verfüge auch über ein bedeutendes Privatvermögen. Als sie dann auf Grund dieser Vorpiegelungen am 3. ds. von ihrem Logis- und Kostgeber ein Darlehen von 100 M erhalten hatte, verstand sie von der hiesigen Bildsäule.

— **Selbstgenommene** wurde ein 29 Jahre alter stellenloser Zigarrenmacher aus Kirchheim, weil er einem Tagelöhner, der ihn in einer Wirtshaus in der Adlerstraße frei hielt und nicht mehr weiter bezahlen wollte, einen Teller an den Kopf warf und dadurch erheblich verletzt. Verhaftet wurde ferner ein 31 Jahre alter lediger Schlosser aus Hannover, der sich unter der Beschuldigung, er werde von Hagel in Westfalen aus wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode verurteilt, selbst tötete, und ein 21 Jahre alter Fuhrknecht aus Neutbad, den das Amtsgericht Philippsburg wegen Körperverletzung verurteilt.

— **Ausschlag** erregt die Verhaftung des praktischen Arztes Dr. Otto Bloos, aus Grimma in Sachsen gebürtig, wegen Verdachts eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an Patientinnen, die sich in der Karlsruhe und ist Inhaber einer gedächlichen Heilanstalt in der Kriegstraße.

Ein Jahrhundertfeier-Konzert.

— **Eine Jahrhundertfeier** für die drei Komponisten Haydn, Mendelssohn und Chopin kündigt das Programm des nächsten Konzertes der vielgefeierten Kapelle des Bad. Leibgrenadier-Regiments auf Sonntag den 14. ds. unter ihrem bekannten künstlerischen Leiter, Igl. Musikdirektor Adolf Boettge an. Um Mendelssohn und Haydn weht der Zauber der Volkstümlichkeit. Der hergeleborene, frische und melodische Reiz ihrer Kunst hat von Anfang an das Gemüt des deutschen Volkes gewonnen gehabt. Und jetzt, wo wir am 3. Februar den 100. Geburtstag Mendelssohns begingen und am 31. Mai den 100. Todestag Haydns verzeichnen, treten diese beiden Meister in all ihrem gewinnenden Wesen uns ganz besonders nahe vor die Seele.

Dem jüngeren Mendelssohn ist der erste Teil des Programms gewidmet. Die Ouvertüre zum Sommertraum, mit welcher das Konzert anhebt, führt uns sofort mitten in jenes Reich der Kunst, in welchem Mendelssohn wie ein eingeborener Fürst herrschte: in das Reich der Romantiker. Ihre duftigen, zarten, gemütvollen und auch geheimnisreichen Weisen durchfliegen das ganze Wirken Mendelssohns. In der von Musikdirektor Boettge mit Mendelssohn-Melodien melodramatisch bearbeiteten Dichtung Albert Herzogs: „Zu Mendelssohns Gedächtnis“ wird dies auch poetisch ausgeführt. Für die Regitation dieser Dichtung ist Herr Jos. Marx junior gewonnen worden.

Ein Satz aus der italienischen Sinfonie beendet den Mendelssohn-Teil des Programms; ein Satz aus der Militär-Sinfonie Haydns beginnt die Reihe der Werke dieses Meisters, der noch mit dem Jagdchor aus den „Vier Jahreszeiten“, dem „Ohnenmuet“ in Originalbesetzung, der „Serenade“ für Streichinstrumente und der Orchester-variationen „Deutschland über alles“ auf dem Programm steht. Der Zauber der Natürlichkeit und Anmut ist den Werken Haydns unvergänglich geblieben und damit auch ihr Platz im Herzen des deutschen Volkes, das das Gedächtnis des Oratorien- und Symphonienmeisters in seiner Fröhlichkeit und Innigkeit, wie in seiner ergreifenden Erhabenheit mit seiner ganzen Liebe umschließt.

Der Dritte im Bunde der Musiker, dessen 100-jährigen Erinnerungstages wir gedenken, ist Friedrich Chopin. Auch er war ein Romantiker, aber ein solcher von besonderer Art. Nicht der Reiz frischer Frühlingsblüten, sondern der schwere Duft dunkelroter Rosen strömt aus seinen Melodien, die uns bald mit tiefer Leidenschaft, bald mit süßer Melancholie umweben. Dazu verstand er es auch, den früher nur banal gehaltenen Tanzformen einen Platz auf den Höhen der Kunst zu erringen. Mit ihm, dessen Geburtstag am 22. Februar sich zum hundertsten Male jährte, schließt diese musikalische Gedächtnisfeier ab, der bei der Mannigfaltigkeit und dem künstlerischen Wert ihres Programms das Publikum sicherlich herzliche Sympathie entgegenbringen wird.

Telegramme der „Badischen Presse“.

— **hd Berlin, 11. März.** Generalstaatsanwalt Dr. Ikenbiel hat vom Justizminister einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten. Der Zustand Ikenbiels, der gestern einen Schlaganfall erlitten hat, ist nach wie vor bedenklich.

— **Wien, 10. März.** Im österreichischen Herrenhause beantragte Fürst Dietrichstein, für 1909 und 1910 je 500 000 Kronen zur Förderung der Flugtechnik zu bewilligen.

— **mk. Prag, 11. März.** (Privattele.) Die deutsch-böhmischen Abgeordneten haben beim Ministerium infolge der andauernden tschechischen Exzesse gegen die Deutschen Prag die erneute Verhängung des Belagerungszustandes beantragt. Der Ministerpräsident hat die Entscheidung bis kommenden Montag vertagt.

— **Genua, 10. März.** Der König von Sachsen traf, von Turin zurückkehrend, am Nachmittag mit dem Herzog von Genua hier ein. Er machte einen Spaziergang durch die Stadt und

begab sich dann an Bord des Dampfers „Wilow“, der morgen nach Neapel abgehen wird.

— **mk. London, 11. März.** (Privattele.) König Eduard tritt seine bereits angekündigte Mittelmeerfahrt in Begleitung der Königin Alexandra und der Kaiserin-Witwe von Rußland im April an. Er wird auf seiner Reise voraussichtlich mit den Königen von Italien und Griechenland sowie dem Sultan Abdul Hamid zusammentreffen. In offiziellen Londoner Kreisen wird der Reise größte politische Bedeutung beigelegt.

— **Bangkok, 11. März.** Gestern wurde hier ein englisch-siamisches Abkommen unterzeichnet, wonach in Siam vor Abschluß dieses Abkommens als englische Staatsangehörige eingetragene Personen unter die Gerichtsbarkeit der internationalen Gerichte gestellt sind und alle nach Abschluß dieses Abkommens eingetragene Personen der siamesischen Gerichtsbarkeit unterstehen.

— **Washington, 10. März.** Die neue Tarifvorlage sieht Maximal- und Minimalzölle vor; die letzteren sind, wie verlautet, durchschnittlich um 20 Prozent niedriger, als die Maximalzölle.

Die Vorgänge in Rußland.

— **mk. Petersburg, 11. März.** (Privattele.) Der Bericht der Marinekommission an den Zaren befürwortet die Vergabung der neuen Schiffsanträge für Kompletierung der baltischen Flotte: zu einem Drittel an russische und zu zwei Drittel an ausländische Werften. Von letzteren Aufträgen sollen drei Fünftel an französische und zwei Fünftel an deutsche Werften vergeben werden. Der Bericht sieht einen Zeitraum von 5 Jahren für völlige Wiederherstellung der baltischen Kriegsflotte vor.

— **Petersburg, 10. März.** Wie verlautet, wird in den nächsten Tagen die Vergabung des in der Peter-Pauls-Festung internierten Generals Stössel sowie dreier Admirale erfolgen.

— **Petersburg, 10. März.** Die Reichsduma setzte heute die Debatte über den Etat des Ministeriums des Innern fort. Im Verlaufe der Diskussion sprach der Deputierte Marlow (extreme Rechte) die Meinung aus, daß es notwendig sei, die Beamten des Ministeriums an ihre heiligste Pflicht zu erinnern, die Autokratie zu schützen. Von den Beamten werde häufig behauptet, in Rußland bestehe keine Autokratie, sondern eine Verfassung. Derartige Beamte gäbe es hauptsächlich in Petersburg. Die Schuld hieran falle auf den Gouverneur des Petersburger Gouvernements. In den Ausführungen einiger Vorredner seien Majestätsbeleidigungen enthalten gewesen. Er spreche seine Verwunderung und sein Bedauern darüber aus, daß solche Verbrechen im Dumasaal zugelassen würden. Diese Worte riefen fürchterlichen Beifall auf der rechten Seite des Hauses hervor, lärmende Zwischenrufe und Hissen links und im Zentrum. Nachdem Ruhe eingetreten war, erklärte der Präsident, daß solange das jetzige Präsidium im Amte sein werde, eine Majestätsbeleidigung niemals zugelassen würde; einer solchen machte sich jedoch Marlow in seiner Rede schuldig. (Andauernder Beifall im Zentrum und links.) Daraufhin schickte die extreme Rechte folgende Erklärung ein: Die Fraktion der extremen Rechten hat, da sie es für unzulässig erachtet, daß auf einer Dumaabgeordneten die Beschuldigung der Majestätsbeleidigung lastet, beschloßen, den Justizminister von dem Geschehen in Kenntnis zu setzen, damit vor Gericht festgestellt werde, ob Marlow eine Majestätsbeleidigung begangen habe, wie der Präsident behauptet, oder nicht, wie die Fraktion annimmt.

Zur Lage in Persien.

— **Teheran, 10. März.** Die armenische Bevölkerung ist unruhig erregt infolge von Gerüchten über bevorstehende Ausschreitungen des Bösewichts. Die Nationalisten verbreiten Äußerungen, in denen sie erklären, sie seien an dieser Agitation nicht beteiligt. Die russische und die englische Gesandtschaft forderten die persische Regierung auf, Schritte zu tun, damit Ausschreitungen verhindert werden.

— **Tabriz, 10. März.** Die Revolutionäre führen eifrig neue Besetzungen auf. Das hiesige Entschümen veröffentlicht einen Aufruf, in dem es auf die von den Truppen verübten Gewalttaten hinweist und die Bevölkerung auffordert, zu den Waffen zu greifen, um Familie, Ehre und Habe zu schützen.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

— **Konstantinopel, 10. März.** Die Kammer ermächtigte die Regierung, eine Vorstufenanleihe in Höhe von einer Million türkischen Pfund mit 6 prozentiger Verzinsung aufzunehmen, und zwar 500 000 Pfund bei der Banque Ottomane und der Deutschen Bank und 500 000 Pfund bei der Deutschen Orientbank.

— **hd Bukarest, 11. März.** Die bisher wegen der Erneuerung des Handelsvertrages mit Österreich-Ungarn gepflogenen Unterhandlungen sind gescheitert, weil Rumänien in der Frage des Vieh-Exportes keinesfalls nachgibt. Es verlautet, daß trotzdem von rumänischer Seite keine Kündigung erfolgen wird, vielmehr will man Oesterreich Zeit gewinnen lassen, die gewünschten Konzessionen einzuräumen. Im Falle der Kündigung würde der alte Vertrag noch auf ein Jahr in Kraft bleiben. Rumänien hat an der Erneuerung des Vertrages ohne das Zutunbestimmen einer Veterinär-Konzeption wenig Interesse. Hingegen ist für das Land die Wiederbelebung seiner einst blühenden Viehzucht von größter Bedeutung.

— **hd Berlin, 10. März.** Der türkische Minister des Außern, Nisfat Pasha wird, wie der „Lokal-Anzeiger“ von maßgebender Stelle erfährt, auf seiner Rückreise aus Petersburg nur 12 Stunden in Berlin verweilen und sich alsdann gleich nach Wien begeben. Den kurzen Aufenthalt in Berlin wird der Minister zu Verhandlungen im auswärtigen Amte benützen. Die Eile der Reise des Ministers Nisfat läßt darauf schließen, daß die politischen Verhältnisse auf dem Balkan nicht auf eine Deute zwischen den beteiligten Staaten deuten und eine schnelle Annäherung des Ministers in Wien und Konstantinopel daher dringend nötig machen.

Die österreichisch-serbische Kriegesgefahr.

— **Belgrad, 11. März.** Die freundschaftlichen Vorstellungen, die die russische Regierung am 2. März dem serbischen Ministerium überreicht hat, lauten: Wir konnten uns überzeugen, daß die Mächte nicht disponiert sind, der Idee territorialer Forderungen zugunsten Serbiens ihre Unterstützung zu leisten. Die serbische Regierung sollte daraus den Schluß ziehen, daß alle ihre Vermählungen, die Großmächte in diesem Sinne unzustimmen, ohne Ergebnis bleiben. Wir hoffen, daß Serbien seine Verprechungen, den Ratshlägen der Mächte zu folgen, treu bleiben wird.

Die Zirkularbesche, welche der Minister des Außern, Milowanowitsch, am Dienstag den serbischen Gesandtschaften in Petersburg, Berlin, London, Paris, Wien und Konstantinopel überreicht hat, lauten: Von der Ansicht ausgehend, daß die rechtlichen Beziehungen Serbiens gegenüber Oesterreich-Ungarn nach der Proklamation der Annexion Bosniens und der Herzegowina normale geblieben sind, hat die serbische Regierung weder die Absicht, einen Krieg mit der benachbarten Monarchie zu provozieren, noch wünscht es, die rechtlichen Beziehungen zu ihr zu ändern. Im Geiste des Standpunktes, dem sich Serbien stets untergeordnet hat, nämlich, daß die bosnische Frage eine europäische Frage ist und es den Signatarmächten des Berliner Vertrages zukommt, sowohl bezüglich der Annexion als auch der neuen Redaktion des Artikels 25 des Berliner Vertrages die Entscheidung zu fällen, überläßt Serbien, auf die Weisheit und Gerechtigkeit der Mächte vertrauend, seine

Sache ohne Reserve den Signatarmächten als dem kompetentem Gerichte.

— **hd Belgrad, 10. März.** (Tel.) Kronprinz Georg ließ gestern dem Kommandanten des Freiwilligen Hilfs-Korps zu sich berufen und beauftragte ihn, dem Ausschuß der National-Verteidigung mitzuteilen, daß Serbiens Forderungen unbedingt erfüllt werden würden und zwar entweder durch territoriale Konzessionen Oesterreichs oder durch solche von Seiten der Türkei. Der letztere Fall sei der wahrscheinliche und Rußland werde es übernehmen, die Türkei zur Abtretung eines Teiles des Sandshats Kowibazar zu bewegen. Die Truppen müßten sich bereithalten, sofort nach dieser Abtretung in den Sandshat einzurücken und zwar noch ehe es darüber zu Konflikten zwischen Oesterreich und Serbien kommt.

— **mk. Konstantinopel, 11. März.** (Privattele.) Die Türkei hat das Wasserdurchführverbot nach Serbien zwar nicht aufgehoben, aber bis 1. April a. St. die Durchfuhr aller bereits in türkischen Häfen liegenden Waffen und Munitionen nach Serbien widerruflich gestattet. Die Munitionslieferanten wurden dementsprechend benachrichtigt.

Konkurse und Versteiger.

— *** Mannheimer Effektenbörse vom 10. März.** (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung. Begehr blieben: Etilinger Spinnerei-Aktien zu 100% und Sudefabrik Waghausel-Aktien zu 138%. Dagegen waren am Markte: Aktien des Vereins dem. Fabrika zu 298% und Eisenbahn-Aktien, Worms, zu 82%.

Konkurse in Baden.

— **Durlach.** Vermögen der Rammwirt Jakob Hofmann Ehefrau, Luise geb. Schaber in Gröningen. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Neufum in Durlach. Konkursforderungen sind bis zum 24. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch des 31. März, vormittags 9 Uhr.

— **Mannheim.** Nachlaß des am 9. Juni 1906, Grabenstraße Nr. 3, verstorbenen Sipermeisters Karl Stein. Konkursverwalter Rechtsanwalt Friedrich Jakob hier. Konkursforderungen sind bis zum 20. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag den 23. März, vormittags 9 Uhr.

— **Heidelberg.** Vermögen der ledigen Geschäftsinhaberin Käthe von Heidelberg. Konkursverwalter: J. C. Winter hier. Konkursforderungen sind bis zum 22. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag den 30. März, vormittags 9 Uhr.

— **Kastell.** Vermögen der Firma Giel u. Ohler, Lebensmittel-Konsumhaus Kastell. Konkursverwalter Guttenberg hier. Konkursforderungen sind bis zum 23. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Dienstag den 6. April, vormittags 10 Uhr.

— **Baden.** Vermögen des Schuhwarenhandlers Reinhold Fröh in Baden-Lichtenal. Konkursverwalter Kaufmann Wilhelm Schindler in Baden. Konkursforderungen sind bis zum 31. März bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 14. April, vormittags 10 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

— **Todesfälle:**
9. März: Agatha Maier, alt 75 Jahre, Witwe des Landwirts Fridolin Maier. Wilhelm, alt 1 Jahr 9 Monate 8 Tage, S. Wilhelm Fahlmann, Wagenführer. Martin Roth, Hauptlehrer a. D., ein Ehe-mann, alt 75 Jahre.

Waffen- und Munition.

— **Konstanz.** Hafenverl. 10. März 2.37 m (9. März 2.38 m.)
— **Schulmet.** 11. März Morgens 6 Uhr 0.55 m (10. März 0.60 m.)
— **Rehl.** 11. März Morgens 6 Uhr 1.20 m (10. März 1.22 m.)
— **Maxau.** 11. März Morgens 6 Uhr 2.91 m (10. März 2.91 m.)
— **Mannheim.** 11. März Morgens 6 Uhr 1.61 m (10. März 1.58 m.)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

— **Apollotheater.** 8 Uhr Varieteevorstellung.
— **Deutschnat. Handlungsgeh.-Verb.** 9 Uhr Versamml. Saal 3, Schrempf-Ed. Männerver. d. Weststadt. 8 Uhr Vereinsabend. Büchlerstr. 20.
— **„Frankeneck“** Täglich Künstler-Konzerte. Subballklub Mühlburg. 9 Uhr Spielerverammlung.
— **„Friedrichshof“** Heute Abend spielt die Ungarische Kammer-Kapelle in der Weinstube.
— **Kolozeum.** 8 Uhr Vorstellung.

— **Kaiser-Restaurant u. Café** Ede Kaiser- und Kronenkrone. Tägl. abends Künstler-Konzert.
— **1. K. Mandolinengesellschaft.** 8 U. Anfänger-Probe. Alte Brauerei-Brinn. Männerturnverein. 2. Damenabtl. Turnhalle der Oberrealschule.
— **National-Stenogr.-Verein** Blüh. 8 U. Übungsabend. gold. Gerste.
— **Schwarzwalddverein.** Vereinsabend. Moninger Kontordiasal. Vortrag. Tuengelsch. 8 U. Altersreise. Realgymn. 8 U. Damen, Nebenbüsch. Verein für Handlungslehre von 1858. Versammlung. Landsnecht. Verein von Vogelstreuern. 9 Uhr Wochenversl. im gold. Adler.

— **# Welt-Kinematograph, Karlsruhe, Kaiserstraße 133.** Der Herzog von Guise, der große Kriegsheld, war schon im Kriege gegen Karl V. mit Ehren beteiligt. Das von seinem Gefolge, wegen einer Verwundung die er erhalten, angerichtete Blutbad zu Vassy (im 60. Hugonotten wurden getötet) eilte den Bürgerkrieg ein. Siegreich bei Rouen und Dreux wurde er an der Wegnahme des prot. Bollwerks Orleans nur durch die Ermordung verhindert. Diese Handlung wurde von Heinrich Koneban, Mitglied der Akademie française für die Kinematographie in 5 Bildern bearbeitet und wird dieser Kunstfilm zurzeit im Programm vom 11. bis inkl. 17. cr. des Welt-Kinematograph dargeboten. Der Münchener Stf-Verband hat am 14. Februar 1909 bei Bad Köslgrub (Oberbayern) ein Sportsfest abgehalten und hat der Welt-Kinematograph eine wirklich schöne Aufnahme fertiggestellt. Naturfreunde werden in die größere der zwei weistranz. Halbinseln in die Bretagne eiführt wo sie der altertümlichen Charakter und die Eigenart der Bewohner beobachten können. Auch sehen wir ein schönes Militärbild „Die Garde-Husaren in Moskau“, die sich voll und ganz ihres Ehrenamtes würdig zeigen. Das bekannte Märchen von „Dornröschen“ ist ebenfalls diese Woche in dem oben genannten Institut verblüht; dieser Film ist prächtig koloriert. „Warum soll ich nicht lustig sein?“ so fragt ein lebensfroher Künstler in seinem Liede die Besucher und gibt auch zugleich die Antwort weshalb er so lustig ist. „Ein Schwerenöter“ ist ein Bild, dessen Inhalt von köstlichem Humor ist. 8656

Fürsten 4 Pfg. Welt-Macht 5 Pfg. Auto Klub 6 Pfg.
Bristol 4 Pfg. Fleur de Klos 5 Pfg. Erbprinz 6 Pfg.
Klein-Klos 2 Pfg. Cigarette. Stück 2 Pfg. An Salkin Kios-Kultur 3 Pfg.
Riviera 8 Pfg. Aero-Klub 10 Pfg. Klos-Savoy 12 Pfg.
Dauphin 8 Pfg. Waldeck 10 Pfg. Klos-Savoy 12 Pfg.
Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Der „Badischen Baugewerks-Zeitung“, Amtliches Organ der Südwestlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das Großherzogtum Baden, Hohenzollern und Elßass-Lothringen, sowie Verbandsorgan des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe, Landesverband Baden, und des Landesverbandes Badischer Bau- und Maurermeister, Verlag von Ferdinand Thiergarten in Karlsruhe, Preis pro Halbjahr nur 1 Mark frei zugestellt (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugestellt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

* Feste Luft. Das außerordentlich rege Interesse, das die naturwissenschaftliche Forschung in allen Kreisen sich gewonnen, wird durch immer neue und zum Teil glänzende Experimentalfakten nachgewiesen. Jedermann fast kennt einige der verblüffend wirkenden Experimente, die mit flüssiger Luft ausgeführt werden können, und außerordentlich vielseitig schon ist die Verwendung kondensierter Luft in der Industrie und im Laboratorium des Chemikers. Eine auf diesem Gebiete neue Erscheinung hat nun Professor Erdmann beobachtet. Mittels eines eigens dazu konstruierten Apparates ist es diesem Gelehrten gelungen, die flüssige Luft zum Erstarren zu bringen. Bevor man die Luft verflüssigt, ist es nötig, sie von Kohlenäure zu befreien und zu trocknen. Diese so vorbereitete Preßluft wird nun in dem Erdmannschen Kühlapparat bei etwa 1-4 Atmosphären Ueberdruck verflüssigt. Bringt man dann die erhaltene klare Flüssigkeit in ein gut schließendes Vakuum von 10-20 Millimeter Quecksilber, so erhält man einen Kristallbrei. Die Untersuchung hat nun gezeigt, daß dieser Aggregatzustand herbeigeführt wird durch den Sauerstoff, der einen verhältnismäßig hohen Schmelzpunkt besitzt, so daß er auskristallisiert. Der von Erdmann erhaltene Kristallbrei besteht also aus festem Sauerstoff und flüssigem Sauerstoff. Das Problem, feste Luft darzustellen, ist also eigentlich damit noch nicht völlig gelöst. Die Erdmannsche Entdeckung beansprucht aber das Interesse der Chemiker und Techniker gleichwohl in hohem Maße. Ist es doch auf diese Weise möglich, die beiden Elemente Sauerstoff und Stickstoff vollkommen zu trennen, was bisher durch Fraktionieren der flüssigen Elemente nicht möglich war. Mit Hilfe seines Verfahrens isolierte Erdmann den Sauerstoff in prachtvoll großen Kristallen, die von der Mutterlauge getrennt, nach dem Schmelzen chemisch reinen Sauerstoff lieferten. Im Laufe seiner Untersuchungen gelang es dem Naturforscher auch, die allgemein verbreitete Ansicht, Stickstoff sei ein sehr träger, zu chemischen Umsetzungen wenig tauglicher Grundstoff, umzukürzen, indem gezeigt werden konnte, daß metallisches Calcium zum Beispiel mit Stickstoff unter Funkenercheinung sich verbindet.

* Herstellung von Platinüberzügen auf unedlen Metallen. Es ist bekannt, daß man zur Herstellung von elektrischen Platinüberzügen auf Gegenständen von Eisen, Nickel u. a. diese zunächst verputzt. Die Bildung einer Legierung von Kupfer und Platin, die die unliebsame Eigenschaft hat, leicht abzuspringen, vollzieht sich aber bereits bei einer Temperatur von etwa 350 Grad. Ein durch das

Patent 201 665 geschütztes Verfahren umgeht nun die Verputzung, indem zunächst Nickel oder Kobalt als Grundmetall niederge schlagen und auf diesem Belag ein beispielsweise durch Wasserstoffgas bei hoher Temperatur reduzierbarer Platinüberzug hergestellt wird. Dadurch, daß man nach der Reduktion den Platinüberzug erneuert und das Verfahren wiederholt, gelingt es, dem Ueberzug die gewünschte Dicke zu geben. Als Nickelbad, zur Herstellung mittelharter, dichter Niederschläge, wird empfohlen: 290 Teile Nickelammoniumsulfat, 75 Teile Ammoniumsulfat, 20 Teile Zitronensäure und 4000 Teile destilliertes Wasser. Die Reaktion des Bades soll gegen Laccustintur neutral, höchstens schwach sauer sein. Man stopft dann gelegentlich im Laufe der Reaktion die Säure mit Ammoniak ab. Das Platin findet Anwendung in Form von Platinammoniumphosphat, von dem 25 Teile mit 500 Teilen Natriumphosphat und 4000 Teilen reinen Wassers zweckmäßig veretzt werden.

* Eine Brücke über den Hudson. Die Ueberbrückung des Hudson, des weithin, breiteren der beiden Newyorker durchschneidenden Meeresarme, ist bisher trotz mannigfacher Projekte noch nicht gelungen und von den Eisenbahngesellschaften als aussichtslos aufgegeben worden. Der Grund hierzu liegt einerseits an der enormen Breite des Meeresarmes, andererseits aber auch an der Unzuverlässigkeit des Baugrundes an seinen Ufern. Trotzdem hat sich jetzt wieder eine aus Vertretern der Staaten Newyork und New-Jersey zusammengesetzte Brückenkommission gebildet, welche den Bau einer Hudsonbrücke für Wagen- und Fußgängerverkehr ernstlich in Betracht zieht. Es kommt darauf an, eine Stelle zu finden, an der die Stützpfiler der Brücke näher zusammengebracht werden können, so daß der Hauptbogen nicht allzu groß zu sein braucht. Eine solche Stelle bietet sich nahe dem oberen Ende der Manhattan-Insel, des Newyorker Geschäftsviertels, wo der Hudson nicht so breit wie weiter stromabwärts ist. Weiter ist noch zu erwägen, daß das Land, über welches die Zufahrten der Brücke führen, einen erschwinglichen Preis haben muß, so daß die Finanzierung des Baues nicht auf unüberwindliche Schwierigkeiten stößt. Als vorläufige Lage der Brücke hat, wie Scientific American angibt, die Kommission den Harlem-Distrikt, und zwar die 117. Straße, vorgeschlagen.

* Was Grundstücke in Newyork kosten. Wenn wir von den hohen Grundstückspreisen in deutschen Großstädten, namentlich in den Berliner Geschäftsvierteln, hören, so glauben wir schon, die äußerste

Grenze erreicht zu haben, aber die Erfahrung lehrt, daß diese Preise doch noch beständig steigen, wenn auch hin und wieder einmal ein Rückschlag eintritt. Aber was wollen unsere Grundstückspreise im Vergleich mit den Grundstückspreisen amerikanischer Großstädte bedeuten? Auch hier kommen namentlich die Geschäftsviertel in Betracht; im Gegensatz zu den deutschen Großstädten gibt es in der City der amerikanischen Städte, d. h. in der Geschäftstadt, keine Wohnungen, sondern eben nur Geschäftslokale und Bureaus. Hier drängt sich alles zusammen, und da natürlich jeder in den besten Geschäftslagen seinen Laden oder sein Bureau haben möchte, so entziehen die Grundstückspreise selbstverständlich auch dieser enormen Nachfrage. Die Grundstücksbesitzer, meist Gesellschaften mit großen Kapitalien, suchen diese hohen Grundstückspreise wieder dadurch weit zu machen, daß sie bis in den Himmel bauen. Diese (bei uns durch die Baupolizei ausgeschlossene) Möglichkeit, beliebig hoch zu bauen, wirkt nun wieder auf die Grundstückspreise ein. Der Grund und Boden, auf welchem man 20 Stockwerke errichten und zugleich zu den höchsten Preisen vermieten kann, muß natürlich mehr wert sein, als eine gleich große Grundfläche, auf welche wir mit Erlaubnis der Obrigkeit nur ein Gebäude mit 5 Stockwerken setzen dürften. In Newyork kommen aber noch besondere Umstände hinzu. Die Stadt ist eine langgestreckte schmale Insel, und wenn auch die Stadt über die Ströme, welche die Insel einschließen, hinausgewachsen ist, so liegt doch eben das alte und beste Geschäftsviertel in dem engen Gebiet der südlichen Stadt. Hier drängt sich nun eben alles zusammen, und daraus ergeben sich die enormen Preise. So kostet zum Beispiel unterhalb Chambers Street ein Quadratfuß in der Nähe des Wassers 30-40 Dollars (120 bis 160 M.), im Wall-Street-Distrikt sogar 200-300 Dollars (800 bis 1200 M.). Den höchsten Preis, der auch in der ganzen Welt noch nicht übertroffen ist, brachte eine kleine Baustelle an der Südoseite der Wall Street und des Broadway, die vor kurzem für 700 000 Dollars (2 800 000 M.), d. h. für 600 Dollars (2400 M.) pro Quadratfuß verkauft wurde. Nicht selten ist das Grundstück teurer als die gesamten Baukosten, wie es z. B. bei dem dreieckigen Fuller-Gebäude, dem Wolle Flatiron Building (Plättchen) genannt, der Fall war, dessen Grundstück 2 500 000 Dollars (10 Millionen Mark) gekostet hat. Wo der Grund und Boden so teuer ist, muß bis in schwindelnde Höhe gebaut werden; sonst ist eine angemessene Verzinsung der Grund- und Baukosten ausgeschlossen.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Mannheim Karlsruhe Kaufhaus Kaiserstr. 144. Spezialgeschäft für Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht. Reiche Auswahl in alten u. modernen Stilarten. Billige Preise. 3134,6,2. Eigene Werkstätten im Hause, für Anfertigung von Metallarbeiten nach eigenen und gegebenen Entwürfen. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Detektiv-Institut „Argus“ Dr. Adolf Maier, Polizeibeamt. a. D. Tel. 3805 Mannheim B. 4,8 befragt überall gewissenhaft u. Diskret. Ermittlung u. Erforschung jeder Art. Beschaff. von Beweismaterial in Alimentation und Eheheiratsprozessen, heimliche Beobachtung. 10403a.52.15 Verbindung an allen Plätzen d. Welt. Schriftliche Arbeiten und Verbiefstättigungen werden unter billiger Berechnung rasch und sauber angefertigt. 3525,4,2 A. Füller, Bahnhofsstr. 13. Telefon 1719.

Konfirmanden-Hüte modernste Formen □ solide Qualitäten alle Preislagen □ unübertroffene Auswahl Wilh. Zeumer, Hutmagazin Kaiserstrasse 125/127. Telefon 274.

Anfertigung von Stoffknöpfen in allen Größen in der Plisseeanstalt und Kurhelsstickerrei von L. Schüller, Kaiserstr. 127, I. B8426. Akkumulatoren 200 versch. Größen, von M. 1.40 an. Preisliste frei. Alfred Luschner, Akkumulat.-Fabrik, Dresden 22 94. Jahresproduktion über 100 000 Stück.

Gründl. Klavierunterricht erteilt konzerv. gebildete Dame. 2,2 B7987 Gerwigstr. 38, 4. Etad.

Brückenwaagen für Fuhrwerke, Viehwaagen in vielen Modellen, Dezimalwaagen — Laufgewichtswaagen, Säulen-, Schnell- u. Tafelwaagen fertigt in bester Ausführung unter Garantie. Herm. Brand, Waagenfabrik, Karlsruhe, Telefon 1163. — Bahnhofsstr. 32. Reparaturen werden korrekt angeführt. B4294,6,6

Futterartikel. Safer, Haferstroh, Weizen, Gerste, Mais, Maischrot, Futtererbsen, Futtermehl, Kleie, empfiehlt billigst F. Ball, Karlsruhe - Braunwiesent. Tüchtigen Wirtsleuten, die über einige tausend Mark Vermögen verfügen, bietet sich günstige Pacht- oder Kaufgelegenheit für eine größere, gutgehende Wirtschaft.

Pforzheimer Goldwaren für Konfirmanden- und Patengeschenke in reicher Auswahl eingetroffen. Einen Posten silberne Damenuhren mit zweijähriger Garantie das Stück 10 Mark empfiehlt Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiser-Passage. 3689

Sung!!! Wegen großen Kleiderbedarfs zahlte ich den höchsten Preis für Herren- u. Damenkleider, sowie Schuhe. B8503 Josef Gross, Marienplatz 16. Ein schon seit läng. Jahren bestehendes Herrenkleider-Geschäft ist in einer Industriestadt bei Karlsruhe von ca. 15 000 Einwohnern, vorwiegend Arbeiter, wegen Erkrankung des Inhabers günstig zu verkaufen. Nötiges Kapital ca. 5-6000 Mark. Gef. Offerten unter Nr. 3513 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

AUSSTATTUNGSHAUS MODERNER WOHNUNGSEINRICHTUNGEN MÖBELMAGAZIN VEREINIGTER SCHREINERMEISTER E. G. M. U. H. AMALIENSTR. 31 TELEPHON 114 GEGRÜNDET 1883. 2809* STÄNDIGE AUSSTELLUNG VON ZIRKA 60 MUSTERZIMMERN. LAGER IN STOFFEN, GARDINEN ETC. BESICHTIGUNG ERBETEN. KOSTENVORANSCHLÄGE GERNE ZU DIENSTEN. EIGENE TAPAZIERWERKSTÄTTE.

Wirtschaft, welche sich am besten für pensionierte Militärs eignet, sobald oder auch später unter günstigen Bedingungen pachtfrei. Interessenten besteben sich unt. Nr. 1897a an die Exped. d. „Bad. Presse“ zu wenden. Teilhhaber, stiller oder tätiger, mit 25-30 Mille, wird von nachweisbarem, soliden und rentablen Engros-Geschäft gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 3369 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Geld an jedermann, anerkannt reell, auch g.g. bequeme Ratenszahlung, verleiht direkt u. schnell zu fulantem Bedingung. Selbstgeber C. A. Winkler, Berlin 140, Potsdamerstr. 65. Notariell beglaubigte Darlehensschreib. 2000 M.

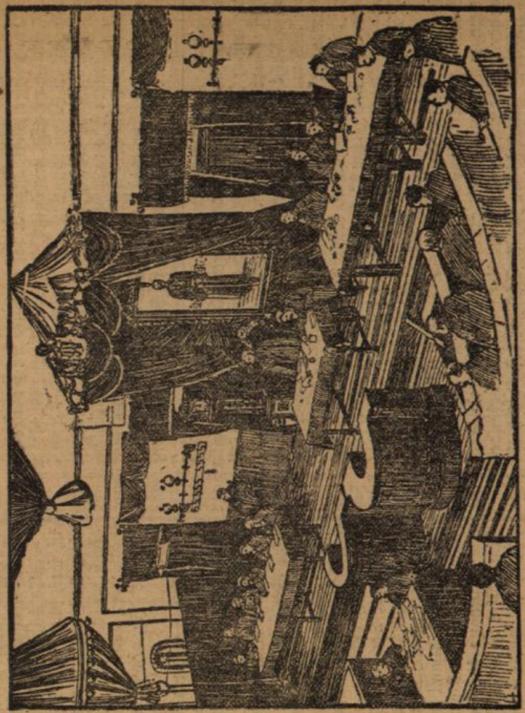
Ein sehr wenig gespielter, vorzüglich erhaltener Blüthner-Konzert-Flügel (Aliquot-System) passend für grossen Raum, Ladenpreis Mk. 3000.—, wird zu dem ganz billigen Preis von Mk. 1000.— abgegeben. 3383,8,2 Pianolager J. Kunz, Karlsruhe, Karlsruherstr. 21.

Das Einfamilienhaus Kaiser-Allee 38 wird wegen anderen Unternehmungen unter dem Selbstkostenpreis verkauft. Näheres Hirschg. 28, part. Telefon 2447. 1896* Haus Sophienstr. 23 vollständig neu und hochmodern ausgestattet. 1907* ist preiswert zu verkaufen. Näh. Hirschg. 28, part. Tel. 2447. Gebr. Kommode 10 Ml. geb. Veritil, matt u. blank poliert 34 Ml. Tische u. Diwan 88 Ml. geb. Rohrstühle v. St. v. 1,50 Ml. ab zu verkaufen. 2,2 3568 Aronstr. 32, Hinterh.

J. Kovar, Herrenmassgeschäft 151 Kaiserstrasse 151. B165 Anfertigung eleganter Herren-Garderobe. Wegen bevorstehenden Umzugs nach Friedrichsplatz 8 (Laden) zur Räumung des vorhandenen Stofflagers bedeutend ermässigte Preise. 13.10 Spezialität: Frack- u. Gehrock-Anzüge. Brautkränze, Brautschleier empfielt W. Eims Nachf. 1281 Adlerstrasse 7.

Eine Partie Dachpappen, dünne und mittlere Sorten, billig abzugeben. Restlos abzugeben ihre Adresse unter Nr. B8641 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 2,2

1000 Mk. auf ein Haus in Karlsruhe an zweiter Stelle gesucht. Offert. unt. B8823 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Von Selbstgeber werden 200 Mk. zu Leihen gesucht. Offerten unter Nr. B8799 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2,2



Von der Serbischen Skupschtina.

Der Parlamentshaal der Serbischen Volksvertretung macht unipartidlich einen recht soliden Eindruck. Die Besitze der Regierung...

ein Bild in den Saal der Serbischen Skupschtina während der antiskandalischen Debatte.

— denn die Sache interessierte mich natürlich — lehnte ich mich ebenfalls zum Fenster hinans und warf einen scharfen Blick auf mein Dach. Wir besaßen uns genau in gleicher Höhe mit dem...

Das Haus gegenüber.

Sobald wir allein waren, kniete der Detektiv neben der Leuchte nieder und unterlegte sie mit außerordentlicher Gewandtheit und Schnelligkeit. Keine noch so geringe Kleinigkeit entging seinem scharfen Blick...

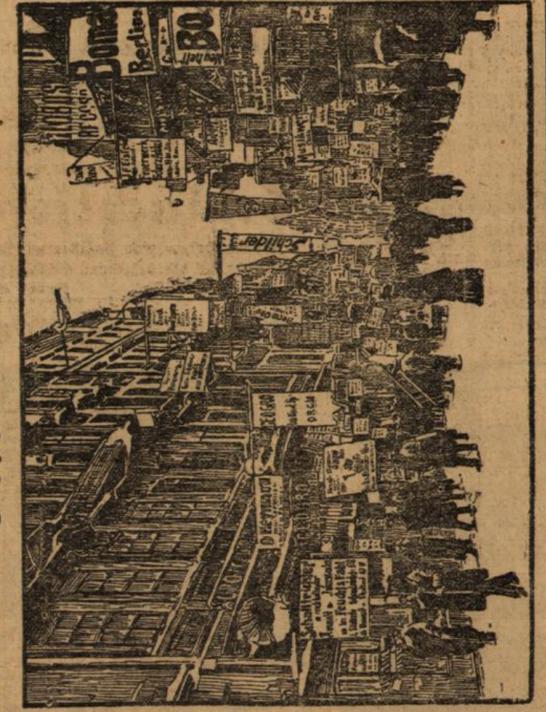
Sür Haus und Herd.

Wie reinigt man vergoldete Gegenstände? Man nehme eine Zinnschale, schneide sie in dünne Scheiben, gleiche etwas absoluten Alkohol dazu...

Von Paris er Moden.

(Paris, 8. März, wieder einmal ist davon die Rede, daß die Roben taillur aus der Mode gehen werden. Vorübergehend wenigstens in der nächsten Jahreszeit...

Bilder von der Leipziger Messe.



Die Lage der Dierzoerstraße haben wiederum einen gewaltigen Strom von Besuchern aus aller Herren Länder nach Leipzig geführt. Ein internationaler Verkehr flutet durch die Pfeilstadt, und wer immer vom auswärtigen Besuch seinen Verdienst hat, macht glänzende Geschäfte...

Josef Kohler.

Am 9. März feierte Josef Kohler, der ordentliche Professor der Rechte an der Universität Berlin, seinen 60. Geburtstag. Er ist zu Offenbach, geboren, wurde 1874 Amtsrat in Mannheim, dann Affektor und Rat am Kriegsgericht in Berlin. Kohler hat die Würde und 1888 ordentlicher Professor in Berlin. Kohler hat die Würde...



Professor Dr. Kohler.

Lebenszeit der vergessenen Rechtsgelehrten durch zahlreiche Aufträge in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft sowie in anderen juristischen Zeitschriften gefördert. Kupfer einer großen Reihe von juristischen Werken hat er auch viele belletristische bzw. ästhetische Arbeiten verfaßt, so u. a. eine Dante- und eine Petrarca-Übersetzung, sowie auch Kleber komponiert.

Sür Haus und Herd.

Wie reinigt man vergoldete Gegenstände? Man nehme eine Zinnschale, schneide sie in dünne Scheiben, gleiche etwas absoluten Alkohol dazu...

Von Paris er Moden.

(Paris, 8. März, wieder einmal ist davon die Rede, daß die Roben taillur aus der Mode gehen werden. Vorübergehend wenigstens in der nächsten Jahreszeit...

Für die Redaktion verantwortlich: H. Fehr, v. Seidenberg, Druck und Verlag von Carl Schreyer in Karlsruhe.

aber auch eine scharfe Kritik. Ja sogar eine Sühnede hatte die Kunde verurteilen können. Das Gerücht wurde begangen, während er sich in feierlichem Zustand befand, am nächsten Tag er habe bewußtlos gelegen sein, erwecke ihn Folge eines Stenogrammiers oder durch reichlichen Alkoholgenuss; möglicherweise kann er auch im Schlaf erweckt worden sein. Überhaupt hat er nicht gelächelt, und aller Schicksalschicksal hat er gar nicht gemerkt, daß er verurteilt wurde. Ein tiefer Schweigen herrschte im Zimmer.

Gras dieser zweite begann der Coroner weiterzuerzählen: „So ist es also unmöglich, daß der Mann sich die Kunde selbst verleiht haben kann?“

„Das ist ganz ausgeschlossen.“

„Er wurde also wahrheitsgemäß während der vorletzten Nacht erweckt und in der Zeit von gestern abend sechs bis heute morgen haben Sie heimlich in dieses Zimmer gebracht,“ fuhr der Coroner fort. „Dann wandte er sich zu dem Mann, der haargenau Gesichtszüge und Frisur wie Sie hat?“

„Ja, Herr Magorran, wie ist es denn möglich, daß der Mann hier heimlich gebracht werden konnte? Der Jockey sagt aus, daß er selber in Gegenwart mehrerer Arbeiter die Tür verschloßen habe. Nun sagen Sie mir aber, der Schlüssel sei die ganze Nacht über in Ihrem Gehörstock gewesen. Gestrichen Sie mir doch mal gefälligst, wie denn der Schlüssel hier hineingekommen ist.“

„Herrgott im Himmel, lieber Herr — Sie denken doch nicht etwa, ich hätte's getan?“ kreischte Magorran. „Sicherlich! Ich habe den Mann nie in meinem Leben gesehen! Mir haben Sie sich selbst als Jockey betraut! Samoli! n' isthi!“

„Sollten Sie mal, Herr Magorran! Sprechen Sie sich nur nicht an! Kein Mensch sagt Sie ja an! Aber wenn Sie die Wohnung gestern abend besichtigt haben, wie konnte denn der Mann hineinkommen? Mit dem Schlüssel ist nichts gemacht worden. Hier etwa noch ein zweiter Schlüssel vorhanden?“

„Gewiß,“ fuhr der zweite Schlüssel besitzende sich ebenfalls in seinem Gehörstock.“

„Sie einer von diesen beiden Schlüsseln jemals verloren gewesen?“

„Sie sind ganz gewiß nicht aus meinem Gewächshaus gekommen, sondern im Jockey die letzten Arbeiter ausgezogen, bis vor drei Tagen, als die Arbeiter hier zu arbeiten anfingen. Geben Sie mir die Schlüssel von einem von den Schlüsseln gebracht, den haben Sie mir aber stets zurückgegeben, ehe Sie fortgingen.“

„Nun, dann sagen Sie mir mal,“ fragte der Coroner, „haben Sie ihn in Gegenwart gesehen?“

„Nicht,“ fuhr er sich selbst ab, „wenn wir abends fort in der Tür stehen und stehen ihn erst ab, wenn wir abends fortgehen.“

„Dann wäre es also wohl möglich, daß jemand an der Tür gewesen wäre, den Schlüssel genommen und ihn ein paar Stunden behalten hätte, ohne daß Sie es merkten?“

„Ja — möglich wäre das wohl, aber wahrscheinlich ist es nicht. Ich habe keinen Menschen hier vorbestimmen lassen, so lange wir hier auf Arbeit gewesen sind.“

„Sollte die Leiche auf anderem Wege als durch die Wohnungsgasse heringebracht sein?“

„Nein, Herr Coroner,“ erwiderte er ruhige Stimme an mehrer Stelle. „Ich habe gerade eben die Mordteller und alle Mordteller unter sich. Die Gassen sind unterstellt und auf der Mordteller zeigt der Staub, der darauf liegt, keine Spur, daß die Mordteller betreten worden sind.“

Der Detektiv hatte seine neue Untersuchung so unzufrieden vorgenommen, daß ich keine Zweifelhaftigkeit gar nicht bemerkte.

„Sie es möglich, unbemerkt in das Haus hineinkommen?“

„Frage der Coroner weiter.“

„Gestern noch würde ich gesagt haben: „Nein, das ist nicht möglich!“ antwortete Magorran. „Aber jetzt scheint ja alles möglich zu sein.“

„Sollte der Coroner nicht über den Kleintanten Tom Häckel, worin Sie Worte gesprochen haben.“

„Die Souperette wird um 7 Uhr geöffnet und um 11 Uhr abends geschlossen,“ fuhr der Mordteller fort. „Es müssen denn gerade besondere Umstände vorliegen, während dieser ganzen Zeit sich beständig ein oder zwei Jungen in der Halle, oftmals sogar drei. Stadt 11 Uhr öffnet der Mordteller bei dem Mordteller die Tür und bringt sie im Stützpunkt nach oben. Kein Mensch außer mir hat den Schlüssel zu dieser Souperette.“

„Gestrichen der Mordteller die Halle niemals, als zu dem Zweck, den Mordteller zu betreten?“

„Ja, niemals — das will ich nicht gerade sagen. Aber jedenfalls entfernt er sich niemals weit von seinem Hofen.“

„Dann heute ist mir also die Mordteller so: Es könnte wohl möglich sein, daß er abends um 7 Uhr morgens jemand unbemerkt aus dem Hause heraustritt, bis er in der Halle angekommen ist, und dort sich versteckt hat, bis er den Schlüssel in der Hand hat?“

„Sowohl, ganz recht, das ist auch meine Meinung.“

„Wie ist's aber mit der Souperette?“ fragte ich.

„Die Souperette wird um sechs aufgemacht und um 10 Uhr abends geschlossen,“ antwortete Magorran.

„Trotzdem ist die Souperette unbemerkt, nicht wahr?“ fuhr der Coroner das Gerücht zu lassen. „Stellen Sie sich denn auch gleich ins Bild!“

„Herr Doktor, erlauben Sie mir die Mitteilung zu machen! So, also Herr Magorran — wer paßt bei der Souperette auf?“

„Nun — augenblicklich niemand. Wir haben bei dem hinteren Eingang ebenfalls einen Wächter, aber während des Sommers, wo das Haus betrieblös leer steht, ist dieser nicht in Betrieb.“

„Dann kann also, wenn ich Sie recht verfolge, den ganzen Tag über jeder Mann durch den hinteren Eingang Ihr Hotel eingehen oder doch zum mindesten unbemerkt betreten oder verlassen. Stadt 10 Uhr abends müßte jemand von dem Hause abgehen, um den Schlüssel zu holen?“

„Ganz recht!“

„Nun, Sie sind also sicher, daß der Mordteller nicht zu dem hinteren Eingang des Hauses gekommen, daß er nicht bei einer von den jetzt am Leben befindlichen Mordtelleren auf Besuch war?“

„Ganz bestimmt nicht.“

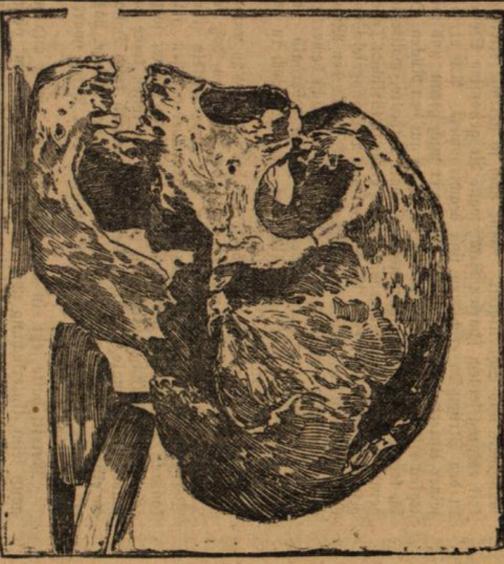
„Aber niemand hat eine Meinung, wer er sein könnte?“

„Niemand hat ihn gesehen außer diesen Herren hier und dem Jockey, der die Mitteilung, der Sie gehört hat, Herr Doktor, und er hat nichts davon gesagt, daß er den Mann kenne.“

(Fortsetzung folgt.)

Das „miffing hint“ gefunden.

Die Gegner der Darwin'schen Lehre hatten als ihr Hauptargument bisher angeführt, daß und noch immer das Götze fehlte, welches beweise, daß das Miffingengefühl sich aus dem Miffingengefühl ableiten ließe.

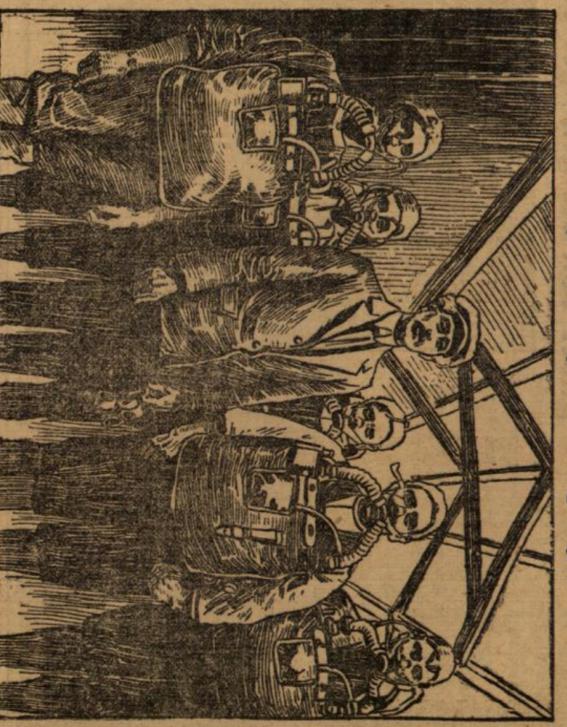


Ein prästoriatischer Hund von größter Bedeutung.

entwacht habe. Dieses fehlende Mittelglied, Darwin's beständig geordnetes „miffing hint“, ist nunmehr von Professor Sauer bei Ausgrabungen in Eppel-ans-Schicht gefunden worden, wo nun prästoriatisches Schädelreste entbode, die aus rund achzig Stücken wieder zusammengeleitet werden konnten und einen fast vollständigen Schädel ergeben. Dieser Schädel muß einem Hunden gehört haben, das noch nicht miffing und nicht mehr miffing war, er muß den Schädel des sogenannten „Schädelrestes“ darstellen, den die Wissenschaftler schon lange kennt, aber über bislang praktisch für nutzlos gehalten haben, daß auch Zweifel an seiner Identität möglich waren. Der neue Hund ist jedoch von der allgeringsten Bedeutung.

Ein neuer Apparat zur Rettung verunglückter Bergleute.

Die Erfindungen bei den großen Bergwerkskatastrophen der letzten Jahre haben immer dringender auf die Notwendigkeit hingewiesen, für die Rettung von Rettungsmaschinen mit Stromerzeugung an sorgen, die es ermöglichen, ohne Gefahr für die eigene Gesundheit durch die mit giftigen Erzeugnissen gefüllten Gänge und Stollen vorzudringen, um die unglücklich verunglückten Bergleute zu retten und nach rechtzeitig in Sicherheit bringen zu können. Verschiedene Erfindungen sind auf diesem Gebiete bereits gemacht worden; viel Ausrüstung haben A. B. in Deutschland die Dampfergen Scherz'schen Rettungsapparate gefunden. Neuerdings wurde ein ähnliches System auf der Bergbauverwaltung erprobt, die von englischen Ingenieuren in Aberdeen unterhalten wird. Eine immer allgemeinere Verbreitung von Bergrettungsapparaten auf den Bergwerken sieht zu erwarten.



Bergleute in der Rettungsapparatur.

Der neue Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten.

In dem Rücktritt des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten, William S. Taft, hat der bisherige Senator für den Staat New York den größten des Staatsleiters, des Leiters der auswärtigen Angelegenheiten erhalten. Er ist seit 1882 in Stellung. Er hat bereits im Jahre 1875 dort zur Professorenkammer zugehört. Er hat bereits eine Zeitlang die Stelle eines Botschafters in London inne, dann



John Hay, der neue Leiter der auswärtigen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten.

er von 1891 bis 1894 als Vizepräsident der Vereinigten Staaten war. Später wurde er zum Botschafter für die Vereinigten Staaten in London ernannt. Das Amt des Botschafters in London hat er von 1894 bis 1898 inne. Er hat in dieser Zeit ein hervorragendes Werk veröffentlicht, das als ein hervorragendes Werk betrachtet werden kann. Er hat auch ein Buch über die Geschichte der Vereinigten Staaten geschrieben, das als ein hervorragendes Werk betrachtet werden kann. Er hat auch ein Buch über die Geschichte der Vereinigten Staaten geschrieben, das als ein hervorragendes Werk betrachtet werden kann.

Samuel Gompers.

Gras beim Brand. Gompers hat die Gewerkschaften: „Aa oben, Gompers,“ hat er sich selbst, nicht die Arbeiter, ihren Worten über die Gewerkschaften, „bin ich bereit, etwaige Schwierigkeiten zu bewältigen.“

Der neue Generalkonsul des deutschen Reiches für Ägypten.

Der neue diplomatische Agent und Generalkonsul des deutschen Reiches für Ägypten, Graf von Scharf-Wilbenburg, hat sich seinen Posten in Kairo angetreten, wo er der Nachfolger des hiesigen Reichskonsuls, Grafen von Scharf-Wilbenburg, ist. Graf von Scharf-Wilbenburg ist im Jahre 1872 geboren. Er hat eine Zeitlang die Stelle eines Botschafters in London inne, dann



Graf von Scharf-Wilbenburg, der neue Generalkonsul des deutschen Reiches für Ägypten.

geboren, ist er ursprünglich die militärische Laufbahn ein, trat aber 1883 zum diplomatischen Dienst über und war zuerst zur Zeit in London kommandiert. Dort wurde er später aus diplomatischen Gründen nach Ägypten versetzt. Er hat eine Zeitlang die Stelle eines Botschafters in London inne, dann

berichten, „aus zu sagen, wo Sie diesen Berichtigen mit dem Namen haben?“

„Graf von Scharf-Wilbenburg,“ antwortete er, „das ist mein Schicksal, wie ich es beschreiben werde, alle Schwierigkeiten sind mir bekannt.“

„Der alte Herr?“ fuhr er, „Sag mir, wie etwas Schicksaliges geschehen?“

„Das verordnete ich,“ antwortete er, „die Sonne erhellte alle in jeder Hinsicht.“

Kleine Zeitung.

Was der Präsident der Union darf und was er nicht darf. Anlässlich des Präsidentenwechsels in den Vereinigten Staaten haben wir viel von der Persönlichkeit des alten und des neuen Präsidenten gehört. Es dürfte interessant sein, nun auch einiges über die Frage zu hören, was ein Präsident der Vereinigten Staaten tun darf und was er nicht tun darf. — Es wird allgemein angenommen, daß die Konstitution des Landes dem höchsten Beamten verbietet, die Grenzen der Vereinigten Staaten während seiner Amtsperiode zu verlassen. Die Haltung der Präsidenten selbst hat die Sitte herausgebildet, daß der Chef der Exekutive zu Haus bleibt — und zwar ist man von dem sehr vernünftigen Gedanken ausgegangen, daß die Pflichten des Amtes so mannigfaltig und bedeutsam sind, daß eine längere Abwesenheit des Staatsoberhauptes den Gang der Verwaltungsmaschinerie höchst ungünstig beeinflussen muß. Die meisten Präsidenten haben es sich, wie jeder Amerikaner dankbar anerkennt, zur Regel gemacht, daß sie sich nicht zu Publizitätszwecken interviewen lassen. Ist auch die schriftstellerische Tätigkeit des Präsidenten durch das Gesetz in keiner Weise beschränkt, so hat doch persönliches Tagtätigkeit fast alle Anhaber der höchsten Staatsgewalt davon abgehalten, wenigstens soweit es die Politik betrifft, publizistisch tätig zu sein. Entgegen der rechtlichen Stellung der gekrönten Häupter in der alten Welt hat der Präsident der Vereinigten Staaten keine persönlichen Privilegien. Wie jeder andere Bürger hat er alle Polizeiverordnungen und Gesetze einzuhalten. Er kann bei Übertretungen sogar verhaftet werden, wie dies seiner Zeit General Grant passierte, als er in Washington mit seinem Trabergepann schneller fuhr, als polizeilich erlaubt war. Nicht einmal im weißen Hause ist der Präsident unumschränkter Herr. Als öffentliches Gebäude untersteht das Haus der Verwaltung des Kongresses, ohne dessen Zustimmung der Präsident keine Reparaturen oder Neuanschaffungen anordnen darf. Erst in letzter Zeit ist für derartige Fälle dem Präsidenten und seiner Frau eine Pauschalsumme von 36 000 Dollar jährlich zur freien Verfügung gestellt. Aber selbst heute noch steht die Bestimmung über die im weißen Hause zu gebenden offiziellen Feste nicht dem Staatsoberhaupt, sondern dem Kongress zu. Der Präsident hat weder den Titel „Erzherzog“ noch „Hoheit“ noch sonst irgend einen Titel, er ist einfach der Präsident und wird „Herr Präsident“ angeredet. Der Präsident darf die Richter des höchsten Gerichts ernennen, sie aber nicht abberufen; die Offiziere, abgesehen davon, daß er nur verabschieden, wenn der Spruch eines Militärgerichts, der auf Verabschiedung lautet, vorliegt. Er kann nicht Krieg erklären ohne Genehmigung des Parlaments, wohl aber darf er Frieden schließen. Was den gesellschaftlichen Verkehr des Präsidenten anbelangt, so gibt es darüber keine Gesetze, die natürliche Zurückhaltung, die eine hohe Stellung auferlegt, hat aber ein Gewohnheitsrecht herausgebildet, das fast allgemein innegehalten wird. Aus dem demokratischen Gefühl heraus, daß ein einzelner Mann im Staate nicht zu mächtig werden soll, hat kein Präsident sich bisher für eine dritte Amtsperiode zur Wahl gestellt. Das Gesetz verbietet aber nicht, daß ein Präsident ein drittmal wiedergewählt wird. Wir sehen also, daß die Stellung des ersten Bürger der Vereinigten Staaten weniger durch konstitutionelle Garantien, als vielmehr durch weise Selbstbeschränkung bestimmt wird.

Cecil Rhodes und die Prinzessin Radziwill. Vor einem Londoner Zivilgericht kam am Donnerstag eine interessante Klage zur Verhandlung, in der ein gewisser Herr Gork als Kläger gegen die bekannte Prinzessin Radziwill auftrat. Im Jahre 1904, nachdem die Prinzessin aus Afrika zurückgekehrt war, schickte sie sich an, ihre angeblichen Forderungen an die Hinterlassenschaft Cecil Rhodes gerichtlich zur Geltung zu bringen. Diese Forderungen, die sie mit eigenhändigen Notizen und Anweisungen Rhodes belegen zu können behauptete, betragen die ungeheure Summe von 28 Millionen Mark. Zur Verfertigung ihrer Ansprüche sollte ihr Herr Gork 280 000 M. verschaffen. Er konnte vor Gericht beweisen, daß er viel Mühe und

Ausgaben mit diesem Geschäfte gehabt habe, und daß die Prinzessin, als ihr russischer Onkel starb, plötzlich nichts mehr von der Anleihe und der Klage gegen die Rhodes'sche Hinterlassenschaft wissen wollte. Er gab seinen Schaden auf über 200 000 M. an. Das Gericht sprach ihm jedoch nur 40 000 M. zu, obwohl der Richter anerkannte, daß ihm seitens der Prinzessin eine sehr wenig rücksichtsvolle Behandlung zuteil geworden sei. Die Prinzessin hatte schon zu Lebzeiten von Cecil Rhodes, mit dem sie, nach ihrer Angabe, heimlich verheiratet war, Schecks in Umlauf gesetzt, die die Höhe von 160 000 M. erreichten und die Garantie-Unterschrift von Rhodes trugen. Rhodes stellte damals eidlich in Abrede, daß die Unterschriften von seiner Hand herrührten, und die Prinzessin Radziwill wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt, die sie auch verbüßte. Ueber das romantische Liebesleben der Prinzessin ist leider viel geschrieben worden. Sie ist die Tochter eines Grafen Kzemuski, mit dem ihre Mutter als halbes Kind durchgebrannt war. Kaum 16 Jahre alt, heiratete Katharina den Prinzen Wilhelm Radziwill. Nachdem sich ein verheirateter Liebhaber ihrerwegen das Leben genommen hatte, hielt sie sich für unüberwindlich und erprobte ihre vermeintliche Allmacht auf einem unsteten Reiseleben mit vielen Glüd. Schließlich lernte sie in London Cecil Rhodes kennen und verliebte sich nun in ihn; sie behauptete, seine Geliebte geworden zu sein, was er stets bestritten hat. Er hat ihr nur finanziellen Rat erteilt, so daß ihr durch Spekulation in Aktien eine luxuriöse Lebensführung ermöglicht wurde, und unterstützte sie nach sehnsüchtigen Spekulationen durch Zuzahlungen, die annähernd eine Million erreichten. So bildete sie sich schließlich ein, Ansprüche an Cecil Rhodes zu haben, und strengte die oben erwähnten Prozesse an.

Das Eisenbahn-Freibillet als Abschiedsgeschenk. Man berichtet aus St. Petersburg: „Dem ehemaligen Minister der Wegelommunikationen, Generalleutnant N. K. Schaffhausen-Schöneberg-Ged-Schauß, ist für seine Verdienste um das Eisenbahnwesen, ein lebenslangliches Freibillet zur Fahrt auf allen russischen Eisenbahnen ausgestellt worden. Ein solches Billet hatte bisher nur der ehemalige Verkehrsminister, Fürst M. M. Chilkow.“ Wenn der Minister ein reisefähiger Herr ist, so kann dieses Abschiedsgeschenk für ihn einen recht hohen Wert repräsentieren und wird ihm vielleicht mehr Vergnügen bereiten, als ein neuer Orden oder ein langweiliger Titel zu seinem an und für sich ja ziemlich umfangreichen Namen.

Eine eigenartige Sitte herrscht in der Bretagne, in der Umgegend von Pont-Avbbé. In der Bevölkerung lebt ein alter Aberglaube fort, nach dem keine Eheschließung vom Glück gesegnet wird, vor der nicht der Bräutigam bei der Braut eine bestimmte Summe, die je nach seinen Verhältnissen zwischen 50 und 500 Fr. variieren mag, gewissermaßen als Kaution hinterlegt hat. Das Geld wird der Braut am Tage der Verlobung ausbezahlt; scheidet der Heiratsplan durch die Schuld der Braut, so wird die Summe zurückerstattet; ist dagegen der Bräutigam der Schuldige, so verliert er seine Kaution, und die Braut behält sie sozusagen als Entschädigung für die entgangene Heirat. Aber wenn auch die Mehrheit der Bevölkerung an dem Glauben festhält, daß diese seltsame Einrichtung nur dazu diene, die Glücksgöttin den jungen Eheleuten günstig zu stimmen, so fehlt es doch nicht an anderen, die die praktische Seite dieses altgeheiligten Brauches mit scharfem Blick erkennen. Zu diesen zählt jedenfalls ein junges Mädchen aus Pont-Avbbé, die jahrelang in ihrer Gegend berühmt und berüchtigt war und nicht ganz ohne Grund den Titel der „ewigen Braut“ führte. Sie war insgesamt nicht weniger als siebenmal verlobt, und immer war es ihr gelungen, noch vor der Ehe ihre Heiratskandidaten mit einem so unüberwindlichen Mißtrauen gegen das künftige Eheglück zu erfüllen, daß der eine wie der andere freiwillig auf den Bonimonat verzichtete und lieber seine Kaution im Steiche ließ, als mit der ewigen Braut endgültig vor den Altar zu treten. Ihre sieben Brautgeschäften hatten der jungen Dame eine für ihre Verhältnisse recht ansehnliche Summe eingebracht; freilich strotzte nun die Einnahmequelle, denn nach dem siebenten wollte sich kein

achter mehr finden, der ihr ein Eheversprechen gab. Die jungen Burken der Gegend waren nicht wenig verblüfft, als eines Tages bekannt wurde, die ewige Braut würde nun doch und zwar endgültig heiraten. Der glückliche Bräutigam war ein Matrose, der drei Jahre lang zur See gewesen und nun heimkehrte, die Geliebte vor den Altar zu führen. Die beiden waren sich schon seit Jahren einig, und die ewige Braut hatte ihre sieben offiziellen Verlobungen nur inszeniert, um auf diesem praktischen Wege eine kleine Mitgift zusammenzubringen, mit der sie ihren wirklichen Bräutigam angenehm überraschen wollte.

„Man kann niemand ins Herz schauen“, ist eine gebräuchliche Redensart, die aber jetzt von einem Mann, der in Bornheimer Wirtschaften haufiert, glänzend widerlegt worden ist. Er hat ein „offenes Herz“, das zwanglos besichtigt werden kann. Der Mann erlitt vor Jahren bei einem Eisenbahnunfall an der linken Brustseite eine schwere Verletzung. Die Operation verlief glücklich, doch heilte die Wunde nicht mehr zu. Auf jeder Seite bildete sich eine Fleischwulst, die er sehr weit öffnen kann. Man sieht das Herz vollständig bloß liegen (?) und kann genau dessen Tätigkeit beobachten. Der Mann ist 35 Jahre alt und wie er angibt, ganz gesund. Im strengsten Winter ist er nur mit Hemd und dünner Jade bekleidet und hat trotzdem ein „warmes Herz“.

Künstlerpech. Jeder soll ein Cavalier, aber wie ein sehr schäbiger, der beim Lumpenball sicher einen ersten Preis erhalten hätte, trat der nagabondierende Schauspieler Karl Kleine dieser Tage bei einer Verhandlung vor einem Wiener Gericht vor den Richter und verkündete: „Karl Kleine bittet nicht.“ Die Anzeiger lautete jedoch ganz bestimmt, er habe mit abgezogenem Hute eine Dame angebettelt, sei von dieser und dann von anderen Passanten beschenkt worden. „Ganz ausgeschossen“, betritt der Angeklagte diese Darstellung des Wachmannes, „es war eine elegante, höchst charmante Dame, ich war entzückt von ihr und hab' sie zum Souper gebeten.“ — Richter: Sie wollen ein galantes Abenteuer vorpiegeln, in Ihrem Aufzuge! — Angekl.: Oh, Kleider machen Leute, aber nicht den Mann. Es war eine Künstlerin, eine Kollegin. — Richter: Aber Sie hatten ja keinen Kreuzer Geld. — Angekl.: Das war auch wohl unnötig, ich habe die Dame mit den Worten eingeladen: Ich wäre entzückt, wenn Sie mir die Ehre gäben, mit mir zu souperieren. Eine Künstlerin weiß schon, was das im Munde eines vom Pech verfolgten Kollegen heißt. — Richter: Sicher verstand die Dame, das beweisen die 10 Heller, die sie in ihren Hut warf. — Angekl.: Ja, und ich war über diese Demütigung ganz farr. — Richter: So daß Sie vergaßen, den Hut wieder aufzusetzen, selbst als andere Passanten Ihnen Almosen spendeten, bis der Wachmann Sie arretrierte. — Angekl.: Ach ja, Künstlerpech; der Hunger und die Liebe! — Das Urteil lautete auf vierundzwanzig Stunden Arrest. Der „Künstler“ erklärte, die Strafe anzunehmen und gleich anzutreten.

Das Schicksal des Zylinderhutes. Die Pariser Huthändler sind in lebhafter Aufregung: der Verkauf von Zylinderhüten hat nachgelassen, und insbesondere die vornehmere Kundenschaft scheint sich von dem altüberlieferten Seidenhute abzuwenden. Man trägt ihn nur noch bei den offiziellen Gelegenheiten: bei Heiraten, Begräbnissen, Galavorstellungen und dergleichen. Die Abneigung gegen den Zylinder hat mancherlei Ursachen: Die Bettler belästigen die Herren auf den Straßen; aber vor allem wünscht die vornehme Welt nicht mit den Geschäftsreisenden und den kleinen Kommiss verwechselt zu werden, die neuerdings den Zylinder zu ihrer Lieblings-Kopsbedeckung ertoren haben. Die vornehmern Gesellschaftsklassen lehnen daher für den täglichen Gebrauch immer mehr zu den einfachen steifen Hüten oder zu dem weichen Filzhut zurück. Man hat dieselbe Erscheinung auch in London längst beobachtet, aber die Londoner Huthändler haben sich mit diesem Wechsel des Geschmacks rasch abgefunden. Der offiziellen Gelegenheiten, bei denen der Zylinder unentbehrlich ist, sind so viele, daß die Pessimisten, die trauern das Ende des Zylinders prophezeien, nie recht behalten werden.

Wilh. Boländer Kaiserstrasse 121.

Zum

Besonders preiswertes Angebot!
Ein Posten **Jacquard- u. Kamelhaardecken** von Mark **2.75 bis 33.—**
Steppdecken mit 1a. Woll- und Baumwollfüllung.

Grösste Auswahl **Gardinen** in engl. Tüll. Abgeg. Fenster von **2.50** an. Am Stück Meter von **58 Pfg.** an. **Vitragen** in engl. Tüll, Madras & Kongressstoff. **Spachtelgardinen**, weit unt. Preis.

Künstler-Vorhänge, Künstler-Tischdecken und Servietten nur neueste Dessins, **Künstler-Leinen** am Stück.

Umzug

Ein Waggon Linoleum

zu sehr billigen Preisen.

2, 2 1/2 und 3 Meter breit bedruckt per □ Mtr. **90** s
inlaid „ □ „ **2.25**

Linoleumteppiche, alle Grössen
Linoleumläufer, alle Breiten
Linoleumvorlagen.

empfehle:

Portièren und Cantonièren, Tischdecken in Fantasie, Tuch und Plüsch, **Möbelstoffe, Waschbare Tischdecken** enorme Auswahl.

Cöper-Spachtel-Stores ein- und zweiteilig in grosser Auswahl von Mk. **1.80** an. **Rouleaux-Cöper** vom Stück, alle Breiten.

Bodenteppiche, Läuferstoffe, Bettvorlagen von **65 Pfg.** an **Wachstüch** in grösster Auswahl.

Nur anerkannt hochfeine

Süßrahm-Tafel-Butter

Für Wiederverkäufer, Hotelier etc. vorteilhafteste u. zuverlässigste Bezugsquelle.

empfehlen zu billigstem Tagespreis. — Lieferung nach Bedarf. — Probe gegen Nachnahme.
Gotth. Lieb, Molkereiprodukte en gros, Karlsruhe, Kapellenstr. 74,
2986.3.3 Hauptniederlagen: Waldhornstr. 28, Ecke Kaiserstr. und Kurvenstr. 15. — Telefon 1926. —

Täglich prompter Eilgut-, Express- u. Postversand.

Die Ermordung des Herzogs von Guise Kunstfilm.

Warum soll ich nicht lustig sein? Originelles Tonbild.

Sportfest des Münchner Ski-Verbandes bei Bad Kohlgrub (Oberbayern) am 14. Febr. 1909.

Ein Schwerenöter. Humoristisch.

Die Bretagne. Land und Leute.

Keulenjongleure. Variétébild. 3655

Die Garde-Husaren in Moskau. Hochinteressant.

Dornröschen. Koloriertes Märchenbild.

Programm vom 11. bis inkl. 17. März 09 im
Welt-Kinematograph, Karlsruhe, Kaiserstrasse 133.

Fahrnis-Versteigerung.

Montag den 15. März 1909, vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

werden

Scheffelstraße Nr. 8, 1. Stock

die zum Nachlaß der ledigen Verkäuferin Luise Söhner gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 aufgerichtetes Bett, 1 Kinderbett, 1 eiserne Bettstelle mit Bettwerk, Nachttische mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Divan, 1 Vertiko, 1 Chiffonniere, eint. Schrank, 1 Nähmaschine, Tische und Sessel, Spiegel und Bilder, Nippfächer, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Hänge- und 1 Stehlampe, Vorhänge, Tisch- und Boden-teppiche, Weißzeug und Frauenkleider, 2 Damenuhren, Ketten, Broschen, Ohrringe, Armbänder, eine Part. Bücher, 1 Koch- und 1 Gasherd, Küchenmöbel, Geschirr, Gläser, Kaffeefervice, sowie noch verschiedenes Hausgerät, wozu Kaufliebhaber einladet 3609

M. Wirnser,
Vorsteher vom Ortsgericht II.

Fahrnis-Versteigerung.

Freitag den 12. März, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage

Nippurrerstraße 20

gegen Bar öffentlich versteigern:

1 feines Buffet, 1 Kredenz, 1 Divan mit Paneel, 1 Ausziehtisch, 4 feine Lederstühle, 1 Salaffoja, 2 Diwan, 1 Schreibtisch, 4 Vertiko, 1 Anhebet, 1 Bettstatt mit Patentrost (engl.), 2 Bettstätten mit Holz, 4 Kinderbetten, 5 Waschkommoden mit und ohne Marmorplatten, Nacht- u. Waschtische, 1 Kassetten, 6 bessere Stühle, 2 Bücherchränke, Chiffonniere und Kleiderchränke, 1 Schreik, große und kleine Tische, 1 Parier-Kissen, 2 große Tischplatten für Sattler geeignet, 2 Markt-wägelchen, 2 große und 2 kleine Küchenschränke, 4 eiserne Herde, offene und gedeckte Gasherde, 1 Petroleumofen, Steh- und Hänge-lampen, 1 Damenrad mit Freilauf, 2 Herrenfahräder mit Freilauf, 1 bereits neue Strickmaschine, 3 Nähmaschinen (bereits neu), und noch vieler Haus- und Küchengerät.

Siebhaber ladet höflich ein

J. Madlener, Auktionator,
früher Gerichtsvollzieher.

B. & H. Baer, Kaiserstr. 233

Ständig größtes Lager

eleganter Damenhüte

in jeder Preislage. 311*

2 Waggon Kinderwagen

und Sportwagen, darunter reizende Neuheiten sind für mich eingetroffen und empfehle solche zu kaumend billigen Preisen. 3701

J. Hess, Kaiserstr. 123,
Spezialgeschäft und Versandhaus für Kinderwagen und Korbwaren.
Katalog gratis. Versand franco.

Zum Frühjahrs-Hausputz

Ia Fussbodenlack
schnell trocknend, in verschied. Farben (laut Musterkarten, die in den Filialen zu haben sind)
2 Pfd.-Dose **95** Pfg.

Ia Bodenwische
gelb oder weiß
1/2 Pfd.-Dose **40** Pfg.
1 Pfd.-Dose **70** Pfg.
2 Pfd.-Dose **135** Pfg.

Fussbodenöl „Start“
geruchlos, harzt nicht, staubt nicht
Drig.-1/2 Kanne **60** Pfg.
(Kanne 10 Pfg. zurück.)

Stahlspläne
fein, mittel oder grob
1/2 Pfd.-Paket **32** Pfg.
1/2 Pfd.-Paket **16** Pfg.

Putztücher
— gute —
von **16** Pfg. an

Abseifbürsten
Stück **25** Pfg.

Schmirgelleinen
grob, fein oder mittel
Blatt **4** Pfg.

Silbersand
Pfd. **3** Pfg.

Panamarinde
Paket **8** Pfg.
3682 empfehlen 4.1

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Neu eröffnet:

52 Gerwinstraße 52
(Hofstadt).

Ferner werden in nächster Zeit neu eröffnet:

Südstadt:
Morgenstraße (Kaiserstr. Ecke).

Südweststadt:
Kurvenstraße (Kaiserstr. Ecke).

Weststadt:
Eisenlohnstraße (Kriegsstraße Ecke).

Speise-Zwiebel,
hellgelbe blanke Ware, 3 Zentner 12 Mark, 2098a.3.2

Steck-Zwiebelchen,
die schönsten u. beste Sorte, 3 Zentner 30 Mark verkauft

Josef Lechner, Bergheim (Bf. I.)

Eichenes Abfallholz,
der Str. 150 Mtl. bei 3 Str. frei vor's Haus, liefert die Kärerei u. Kälterei von **Georg Dörner, Bürgerstraße 18, Reparaturen an Waschlüchern werden schnell besorgt.** 38897

Luise Schumacher
früher bei H. Reudter, Juwelier

Waldstrasse 53 * Telephon 2136.

Für Konfirmanden:
Reiche Auswahl in Juwelen-, Gold- und Silberwaren mit 5% Rabatt. 3652.3.1

Lammstr. 4 **Tapeten- & Linoleum-Haus** Lammstr. 4

L. Grosbernd, Grossh. Hoflieferant, Karlsruhe
Fernsprecher No. 1305
empfiehlt 3676.6.1

Neuheiten in Tapeten, Linerusta, Spannstoffen u. Linoleum.

Beschleunigter Total-Ausverkauf!!

da der Laden Kaiserstrasse Nr. 70 unbedingt per 1. April geräumt sein muss. Samtliche aus der

Konkurs-Masse

stammenden Waren, nebst Ergänzung, bestehend aus Herrenwäsche, Trikotagen, Hüten, Schirmen, Stöcken, Krawatten etc. werden zu noch bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Herren-Mode-Magazin 3700
Kaiserstrasse Nr. 70 (am Marktplatz)

Privatkapitalisten
geben zu 6% Zinsen und realen Bedingungen

Darlehen
an jedermann auch gegen Möbel, in 6 Monaten nahezu 1000 Kunden. Offert. u. Nachr. unt. Nr. 18.08 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer leiht?
jungem Geschäftsmann gegen notari. sicheres Pfand **10 000 Mark** zu entsprechendem Zins. Gefl. Offerten unter Nr. 2120a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, Ratennachzahlung, gibt schnellstens **Marcus, Berlin, Bornholmerstr. 9a, (Müddorfer)** 2112a.3.1

Gold-Darlehen j. Höhe, auch ohne Bürgen, 4, 5%, an jed. a. Wechsel, Schuldschein, Hypoth. a. Rateabzahl. gibt **A. Antrop, Berlin NO. 18, (Sp. 2)** 22a

Wer?
würde f. talent. geb. Herrn die Mittel a. Schauspielstudium, gen. spät. Rückzahlung vorstreden? Gefl. Offert. unt. Nr. 2121a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junge, tüchtige, lautionsfähige Witwensleute, gelehrter Metzger und Frau Köchin, suchen per 1. April oder später eine gute Wohnung

Wirtschaft
zu übernehmen mit Vorkaufrecht. Offerten unt. Nr. 2099a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Weinbraches Einbeirat.

Tätig. Mann, wohlhabend, kann durch Einbit in Teilhaber einer Weinbergbesitzung in Oberbaden werden und hier auf Wunsch alleiniger Besitzer seiner Tochter, hübsche Erziehung, gebe vorerst 50 Mille Geschäftsanteil. Strengste Diskretion Ehrensache. Offerten befördert **Kudolf Mosse, Karlsruhe i. B. unter F. K. 4161.** 3276.3.2

Heirat
2 Jrl. kath. angen. Neuhere, v. Lande, m. 4 u. 7000 M. Verm., möchten sich in Bände m. mittl. Veran. verheiraten. Gefl. Off. unt. 18.970 an die Exp. d. „Bad. Presse.“ Retourm. erbet. u.

Kopierpresse,
gut erhalten, abzugeben. **Karlstraße 68, II.** 3685

Guterhaltener Kinderwagen
ohne Gummirollen billig zu verkaufen **18891 Nippurrerstr. 100, 3. Et.**

Zu verkaufen 389 0
kariertes Sakko-Anzug.
Kaiserstraße 111, 2. Et.

Rompl. Aussteuer,
besteh. aus 2 engl. Bettladen, 2 Patentstühlen, 2 Polstern, 2 best. Matratzen, 1 Nachttischchen mit Marmorplatte, 1 Waschkommode mit Marmorplatte u. engl. Toilettspiegel, 1 Wandtuchhänder, zwei Stühlen, ein Chiffonniere, einen stähligen Vertiko mit Spiegel, ein best. Divan, ein Auszugstisch, vier best. Stühlen, 1 Kuchenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kuchenschrank, 2 Postern, zu dem billigen Preis v. Mtl. 515 zu verkaufen. Mit 2 Debetten, 4 Kissen u. Mtl. 80 höher. Nach Ueberreinstung Teilzahlung gestattet. 37846

Waldstraße 22, Laden.

Für Brautleute!
Eine vollständige Einrichtung, besteh. aus: 2 Betten m. Anhalt, 1 Nachttisch, 1 Waschkommode, 1 Spiegel, 3 Stühle, 1 zweit. Kleiderständer, 1 Kommode, 1 Zimmerschrank, 3 Stühle, 1 Küchenschrank, 1 klein. Küchenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Verb. m. Rohr, hat zu dem billigen Preise von **260 Mk.** abzugeben. NB. Die Gegenstände werden auch einzeln abgegeben.

Heinrich Rarrer,
Hilfsstr. 19. Expedition. Tel. 1659.

Russischer Windhund
1/2 Jahr, von höchst prämiierter Abstammung, ist wegen Abreise um 300 Mtl. zu verkaufen. 38758
Sophienstr. 54, III.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen

Adolf Bauberger

Kassier der Brauerei A. Printz,

sagen wir hierdurch unseren innigsten, tiefgefühlten Dank.

Ganz besonderen Dank seinen geehrten Herren Chefs, Kollegen, Angestellten und auch den teilnehmenden Geschäftsfreunden der Firma A. Printz, desgleichen dem verehrl. Kirchenchor der St. Bonifatius-Kirche für den erhebenden Trauergesang.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Körner, geb. Bauberger.

Karlsruhe, den 10. März 1909.

3688



Die neuesten Herren-Hüte

Adolf Lindenlaub

Kaiserstrasse 191.

Tüchtige Großtuch-Schneider

finden noch Beschäftigung bei **Hermann Friedrich, Maßgeschäft,** 19 Schützenstraße 19.

Kugartenstr. 60a ist eine freundl. Zweizimmerwohnung mit Glasabsluß auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. in d. r. Wirtschaft. 3686.2.1

Wachstraße 69, 2. St., ist eine 2-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Desgleichen im 3. St. eine 3-Zimmerwohnung Näheres bei Wolf, Weinbrennerstr. 2, 4. St. ob. Wachstr. 69, III, links. 3692.3.1

Sehr gut möbliertes Zimmer auf 15. ds. od. 1. April an besser. Herrn zu vermieten. Zu erfragen Waldstraße 38, III. 38927

Ein schön und gut möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Näh. Birtel 13, 2 Trepp. 38887

Wörlstr. 15, II. r. ist ein großes, gut möbl. Zimmer sofort od. auf 15. März zu vermieten. 38985

Engelstraße 30 part., bis-a-bis der Post, groß, schön möbl. Zimmer (bei. Eingang) sofort oder später zu vermieten. 38772

Durlacher r. 70, 2. St., ist sofort oder später ein möbl. Zimmer an einen Herrn od. Fräulein sehr billig zu vermieten. 38732.1

Gerwigstraße 35, 3. Tr., ist per sofort od. spät. ein gut möbl. Zimmer, reparat. zum Preise von 18 M mit Frühstück zu verm. 38906

Wörlstr. 62, 3. St., ist gut möbl. Zimmer sofort oder 1. April an Fräulein oder Herrn mit Frühstück zu vermieten. 3897

Kaiserstraße 68, II., ist ein kleines, feines möbl. Zimmer zu verm. 38925

Kapellenstr. 10, 1. Trepp. links, ist ein möbliertes Zimmer sofort zu vermieten 38925

Kapellenstr. 44, Hth. part., gut möbliertes Zimmer, sep. Eingang, sofort od. später zu verm. 38924

Kriegstr. 36, 4. Stod., gegenüber dem Hauptbahnhof, ist ein großes, feines möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 38881

Kronenstraße 52, möbl. Zimmer mit Hof sofort zu vermieten, per Woche 10 M. 38939.2.1

Waldstraße 34, 3. St. rechts ist ein einfach möbl. Manjardenzimmer mit Ofen an anständige Person sofort zu vermieten. 38969

Waldstr. 19, II., ist ein elegant möbliertes Salonzimmer in freier Lage an besseren Herrn zu vermieten. 38928

Wintheimerstr. 3, 4. St. lks., ist ein gut möbliertes Zimmer ohne vis-à-vis billig zu vermieten. 38864

Schützenstraße 2, gegenüber dem Bierordisgarten, III. rechts, ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. April zu vermieten. 38554

Schützenstr. 23, 3. St., gut möbl. Zimmer mit guter Pension auf 15. März oder 1. April zu vermieten. 38943.1

Schützenstraße 75, 3. Stod., ist ein freundlich möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an Herrn oder besseren Arbeiter sofort oder 15. März zu vermieten. 38879

Jähringer r. 60b, 5. Stod., ist ein möbliertes Zimmer für einen anständigen Arbeiter sogleich zu vermieten. 38961

Jähringerstraße 92, 1. Tr. hoch nächst dem Marktplatz, ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sogleich zu vermieten. 38987

Miet-Gesuche

Wohnungs-Gesuch!

„Brautpaar sucht eine schöne 2 bis 3 Zimmerwohnung in besser. Hause per 1. Juli. Karl-Wilhelmstraße oder Durlacherallee bevorzugt. Offert. unt. Nr. 38894 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beamter sucht zum 1. April eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör (Wohlfühl). Off. mit Preis sofort an **R. N. 100 Mannh. im.** Hauptpostf.

Zwei erwachs. Personen suchen eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör in allerhöchster Nähe des Hauptbahnhofes. Offert. unt. Nr. 38909 an die Exp. d. „Bad. Pr.“

Gesucht Zweizimmerwohnung, gut möbliert, mit Bad, an Gutenbergplatz, Sophienstraße oder deren Nähe. Gest. Offerten unter Nr. 38953 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sofort be- m. Zimmer gesucht für 6 Wochen. Nähe d. Dinkelsheimerstraße bevorzugt. Angebote in Preis u. Nr. 38965 an die „Bad. Presse“.

Alleinstehende, ältere Frau sucht auf 1. April ein bescheidenes, unmobiliertes Zimmer. Offert. unter Nr. 38955 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Suche tüchtige Mädchen für Küche und Haus.

88919
Kostenlose Vermittlung.
Stellenbüro Geiger, Kreuzstr. 8.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen für 1. April gesucht.
88840.3.2
Wachstraße 40c, 2. St.

Auf 1. April wird ein reichliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.
88921

Ein fleißiges Mädchen, das die häuslichen Arbeiten pünktlich verrichtet, kann, auf 1. April gesucht.
88947
Friedenstraße 5, 1. Stod.

Mädchen auf 15. März in Klein-Familie gesucht.
88929
Kaiserstraße 111, 2. Tr.

Ein einfaches, braves Mädchen wird in einen H. Haushalt zu 2 Personen auf 1. April gesucht.
88846
Näh. Gütlichstr. 1, IV.

„Bsp. Erkrankung meines Dienstmädchens“ suche ich sofort ein tüchtiges Mädchen, das Liebe zu Kindern hat, für Hausarbeit. Näheres Weinbrennerstr. 40 I.
88905

Ein braves Mädchen mit guten Zeugnissen findet gute Stelle als Kindermädchen.
88664
Kronenstraße 16, II.

Braves, fleißig u. saub. Mädchen für kleinen Haushalt (2 Personen) um 15. März gesucht.
88791.3.2
Erfragen Gütlichstr. 44, 2. Stod.

Gut empfohlenes Mädchen, das etwas noch stehen verbleibt, zu zwei Damen per 1. April gesucht. Zu erfragen Auguststraße 9, III, 9-5 Uhr.
88944

Suche auf 1. April ein längeres, fleißiges, ehliches Mädchen vom Lande. Zu erfragen Wilhelmstraße 16, im Laden.
88966.3.1

Gesucht wird für sofort ein ordentliches, fleißig. Mädchen für Hausarbeit.
88974.2.1
Sophienstraße 41, 3. Stod.

Junge Mädchen

im Alter von 14-15 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei
3675.9.1
F. Wolff & Sohn, Durlacher Allee 31 33.

Tücht. Hilfsarbeiterinnen

für Druckerei und Lager zu sofortigem Eintritt gesucht.
3694.2.1
Bewerberinnen wollen sich melden mittags zwischen 12 und 1 Uhr und abends zwischen 6 und 7 Uhr in der **Kunstdruckerei Rün. Verb. und Karlsruher, Erbprinzenstraße 10.**

Ein ehliches Mädchen wird auf einige Stunden (Vormittags) gesucht. Zu erfragen. Klauwiedstr. 3, 3. St. vormittags.
88926

Ein Mädchen für vormittags per 15. März gesucht.
88904
Zu melden **Kaiserstr. 98, IV.**

Heinliche Putzfrau für Samstag mittags gesucht. Zu erfragen **Strienstraße 36, IV.**
88880

Stellen suchen

Gebildeter Kaufmann,

in allen Bureau-Arbeiten hembandert, der englischen, französischen, italienischen und spanischen Korrespondenz mächtig, sucht bei bestehenden Anstalten passende Stelle.
Angebot unter Nr. 3680 an die Exped. der „Bad. Presse“.
4.1

Strebs Kfm.

sucht zum 1. April 1. 38. event. rüder Stellung als Kontorist bei weidlich. Anstalten und hiesig. gest. Anträge unter Nr. 18.55 in d. r. Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.
2.1

Junger Mann

sucht Stellung als Maschinenführer. Gest. Offert. unt. Nr. 14 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen finden:

Haus- und Küchenmädchen, sowie junger Hausbursche. Stellen suchen: Tüchtige **Hotel- u. Restaurationsköche,** jg. Koch, sowie tücht. Restauranten.

Bureau Höfler, Jähringerstr. 8, II. B. 38924

Suche Servierfräulein

für auswärt. 88918
Stellenbüro Geiger, Kreuzstr. 8.

Hotelzimmermädchen

ein. Mädchen 3 Serv. Haus-, Küchen- u. Privatpersonal jeder Art, Hausdiener in Saison finden sofort gute Stellen.
88976
Bureau Jasper Durlacherstr. 58, II.

Zimmermädchen gesucht

per 1. April, das gut nähen u. bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, bei Frau **Ca. I. Rosenthal,** Karlsruhe, Kaiserstr. 168, III, 88561
J-11, 2-4, 3.1

Zimmermädchen

für Privat sofort gesucht. **Kostenlose Vermittlung.**
88920
Stellenbüro Geiger, Kreuzstr. 8.

Gebild. Fräulein

geht zu 2 Kindern, 11 u. 9 J., Schulhaus, franz., italien u. etw. sprechen erwünscht. Angenehme Stelle, Familienanstellung. Nähere Angaben einsehend-unt. Nr. 88476 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gute Stellen finden:

persönlichstehenden, Mädchen, welche zu etwas lohn können, 2 Stellen suchen. **Bureau Böhm, Bll. Gertr. 10.**

Büchlin,

welche gut bügeln können kann u. Hausarbeit verrichtet, zu II. Familie per 1. April gesucht. (Hoh. Hoh.) **Mitterstr. 3, III, 2.** Haus Köchlin. 38916

Auf 1. April wird eine **Büchlin,** die auch Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn aufs Land, Nähe Karlsruhe gesucht. Offert. unt. Nr. 1880a an die Exped. der „Bad. Presse“.

M. Stellen finden:

Wirtin, Kaffeehändl., Haus- u. Küchenmädchen durch **Bureau Martin, Biraerstr. 9, II.**

Spülmädchen

oder alleinstehende Frau wird für häusliche oder zur Anbahnung gesucht. **Hotel Karpfen,** Ludwigplatz. 3703

Gesucht

auf sofort ein einfaches Mädchen, welches sich selbständig lösen kann, und für die übrigen Hausarbeiten auf 1. April.
88907
Waldstraße 4, III.

neb. d. **Nowadsanlage u. Göttingerstr.**

Mädchen

geht, das selbständig lösen kann, und für die übrigen Hausarbeiten auf 1. April.
88976
Erbprinzenstraße 24, II.

3484* **obere Glocke läuten.**

Für 1. Familie wird ein zuverlässiges **Mädchen** gesucht, das bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit willig übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Näheres **Friedenstr. 3, III.** 3698

Mädchen gesucht!

Ein Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, bei hohem Lohn sofort oder auf 1. April gesucht. Ebenfalls wird ein junges Mädchen zu Kindern gesucht. Näh. **Dortstr. 25 I.** 3674

Tüchtiges Mädchen,

welch. kochen u. Hausarbeit verricht. kann, auf 1. April gel. **Göttingerstr. 59, 3. St.** 38853

Codes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, in uns liebe Frau, unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter und Strohmutter

Juliane Jakobine Hauer

geb. Rink

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 55 1/2 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu ruhen. 88977

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Hauer I, nebst Kinder.

Kreuzlingen, 10. März 1909.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. März, nachmittags 1/4 Uhr statt.

Verleih-Institut

eleganter Grad- und Gehrod-Anzüge sowie Theater-Kostüme in großer Auswahl. 88983.2.1
Philipp Hirsch, Steinstr. 2.

Verloren

Montag abend 1 silb. Taschenuhr, Abgehoben geg. Besorgung **Härensau, Kaiserstr. 189, II.**

Herren-Anzüge

aus Land zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. 38959 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Zu kaufen gesucht:

30-40 Liter Milch mit Rindfleisch. Gest. Offerten unt. Nr. 38972 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb

Haus-Verkauf.

Stadtteil Wintheim ist ein 1/2 stöckiges Wohnhaus m. Seitengebäude, Schweinehüllen, großem Hof u. Gemüsegarten, unt. d. günstigst. Bedingungen lot. zu verkaufen. Offert. u. Nr. 38971 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten

Restkaufschilling

von 6000 Mark auf Haus innerhalb der Stadt ist gegen Kaßlaß zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3677 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Eine hochfeine Saloneinrichtung

(Mahagoni), komplett, wie neu, weit unter Preis zu verkaufen. **Kaiserstraße 81,** 3679.2.1 2 Treppen, links.

Möbel sehr billig zu verkaufen: Heller erdener Diplomatenschreibtisch, eleg. Divan m. Barcelonaß, Vertikow, Stühle, Schiffformer, alles wie neu und gute Möbel. 38981
Wörlstr. 52, part., u. Sophienstr.

Umzugs halber billig zu verkaufen: Gut erhaltenes Violonem mit Papp-Unterlage, 2,70 m x 5,20 m Breite 18 M, 3,30 m x 8 m 30 M, fast neuer **Damenbrandsien** mit Rohr 25 M, sehr gut erhaltene **Herren- u. bessere Damenarbeitsb.** 38980
Amalienstraße 40, 1. St.

1 runder Tisch, 1 Divan, 1 vollf. Bett sehr billig abzugeben. 38979
Kugartenstraße 7, I.

Diwan

neu aufgearbeitet, mit Noquettebede, für 40 Mark zu verkaufen. 38917
Mitterstraße 5, 3. Stod.

Zu verkaufen

ein noch neuer, sowie älter. Gehrod-Anzug, ein helles samt neues Damen-Kostüm, ein fünfjähriger altdentscher Hüter. 38962
Amalienstraße 59, 2. Stod.

Kinderbettstelle,

neu, eiserne, für nur 12 M. zu verk. 88944 **Herrenstr. 6, 2. St. Oth.**

Kinderwagen,

gut erhalten, zu verkaufen. 88963
Herren r. 6, 2. St. links.

Sportwagen, 2ig, u. Gummir.

gut erh., ist billig zu verk. 38981
Sternbergstr. 8, 3. St. rechts.

Reinwollen-Stoffe

für Herren Paletot billig zu verkaufen. **Leisingstr. 33, im Hof.**

Schöner, ovaler Tisch Nr. 5., Set Beste u. Matr. Eisen, Nr. 4., zu verk. **Leisingstr. 33, im Hof.**

Starkes Tourenrad, reparatur-

frei, mit Freilauf, Nr. 55., zu verk. 88982.3.1 **Leisingstr. 33, im Hof.**

Schöner 14 far. gold. Damenering mit kleinem Brillantstein, wie neu, 10 M. gold. Herrenting, wie neu, 4 M. 88981
Wörlstraße 52, part.

Stellen finden

Junger Mann

als angehende Kommiss für ein Kohlengeschäft nach Bietheim gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 3687 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufm. Lehrstelle

offen. 3559 4 1
Sport- u. Mode-Magazin Jos. Goldfarb, 30 Kriegstraße 30.

Kaufmann. Lehrstelle.

Wir suchen für unser Kaufm. Büro zu Ostern einen Jungen mit guter Schulbildung und aus achtbarer Familie. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 3672 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ein braver Junge, welcher Lust hat, das
88976
Tap 3. u. Dekorationsgeschäft gründlich zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei **J. Müller, Wörlstr. 18.**

Lithograph,

tüchtig in Gravur und Feder, sofort gesucht. 38843.2.2
W. Reiser, Gartenstraße 8.

Priseurgehilfe-Gesuch

Ein junger, im Kästern u. Haarschneiden zuverlässiger Gehilfe finde per sofort oder bis 20. d. Mts. gute, dauernde Stellung. 214a.2
Albert Anstl, Feilerstr. 20/21 u. Bielefeld.

Schuhwaren

Extrabilliges Angebot

Diese Preise gelten nur von Donnerstag den 11. cr. bis inkl. Sonntag den 14. cr. Soweit Vorrat.

Konfirmanten-Stiefel für Knaben	Wichsleder-Schnürstiefel	Genarbt Wichsleder	Boxcalf-Agraffenstiefel	la Boxcalf-Agraffen
Paar 4.50	Paar 4.50	extra stark Paar 5.65	Paar von 6.95 an	alle Formen Pr. 10.75, 8.90, 7.95
Konfirmanten-Stiefel für Mädchen	Wichsleder-Schnür- und Knopf-Stiefel	Box-Schnür-Stiefel	Boxcalf-Schnür- u. Knopf-Stiefel	
Paar 4.75	Paar 4.75	schöne Form Paar 5.95	Paar 6.90	

Neu eingetroffen!

Braune Damenstiefel in hocheleg. Ausführung, alle Façons von **7.95** an

Braune Damen-Halbschuhe in unerreichter Auswahl von **6.90** an

Für Konfirmanden!

Prima Chevreaux- und Boxcalf-Schnür- und Knopfstiefel allerneueste Formen

Paar **10.75 9.75 8.90 7.95**

Neu eingetroffen!

Herrenstiefel, hochelegante Formen, in Chevreaux und Boxcalf mit und ohne Lackkappe

Paar **12.50 10.75 9.75 8.90**

Kinderstiefel enorme Auswahl schwarz, braun und weiss, von **88** an

„Unsere Spezial-Marke“

Paar **10.75** Mk.

für Damen und Herren ist in Ausführung und Haltbarkeit unerreicht.

Wichslederstiefel starker Schultstiefel

Gr. 24-26	27-30	31-35
Paar 2.75	3.25	3.85

„Fussform“, der neue **Viktoria-Turnschuh**, ist der beste und billigste, da er gesohlt und repariert werden kann. Wir unterhalten in dieser Qualität grosses Lager.

Damen-Pantoffel blau Tuch mit Ledersohle . . . 95 an	Spangenschuhe für Damen 3659 von Mk. 2.45 an	Wichsleder-Schnürschuhe von 2.75 an	Herren-Pantoffel blau Tuch mit Ledersohle, Paar 1.10	Sandalen , extra stark 21-24 25-26 27-30 31-35 36-42 2.35 2.65 3.15 3.60 3.95
--	--	---	--	---

Geschwister Knopf.

In einigen Tagen muss der **Laden Amalienstrasse 59** geräumt werden, weshalb die noch stehenden **Schlafzimmer-Einrichtungen** heute Donnerstag nachmittag sowie morgen Freitag zu jedem annehmbaren Preis abgegeben werden. **Nie wiederkehrende Gelegenheit!**

M. Berler
Importhaus u. Eier- en gros Handlung
Durlacherstrasse 55
Telephon 2694

empfiehlt Montag eintreffend:

- 1 Waggon ff. Catania-Blutorangen, sehr viel Blut, zuckerfuss, 200/300er, à 12 Mk. pro Kiste;
- 1 Waggon ff. Catania, zuckerfuss, blonde, 200/300er, à 10 Mk. pro Kiste;
- 1 Waggon Citronen, 300er, von 8 Mk. an pro Kiste;
- 1 Waggon Koffohl, 4-5 Pfd. schwer, 40 Mk. pro Hundert;
- 1 Waggon Weisskohl, 4-5 Pfd. schwer, 40 Mk. pro Hundert;
- 1 Waggon Wirsching-Kohl, sehr groß, 38 Mk. pro Hundert; bei Abnahme von 100 Stück 2 Mk. billiger;
- 1 Waggon großköpfiger Blumentohl, Inhalt 18 St., pro Korb 2.60 Mk.

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer in wenigen Stunden sämtliche modernen Mund- und Gruppentänze lernen, doch Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Balletmeister C. Henry. Preis Mk. 1.60. Erfolg garantiert.

W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6 113.

Diplomaten-Schreibbureau

2 Stück, modern, dunkel eichen, in nur solider Ausführung, werden zu ganz billigem Preis abgegeben. 22 H. F. Rothweiler, Möbelfabrik, Amalienstrasse 37. B8618

Heute und Morgen frisch eintreffend:

größer. Zufuhren

Öhite

Holl. Schellfische 1-2 Pfundig per Pfund **34** Pfg.

Bratschellfische per Pfund **27** Pfg.

ferner: 2815*

feinste gewässerte Stockfische per Pfund **23** Pfg. empfehlen

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Einige herrschaftsherde

in email. u. Majolika werden unter Garantie billig abgegeben, ebenso einige gebrauchte Herde.

2944* Amalienstrasse 7.

Syndikatfreies Kohlen-Kontor Ludwigshafen a. Rh., G. m. b. H.
Telephon 2644, Abteilung Karlsruhe, Kontor **Karl Ries, Scheffelstraße 59.**

Ausnahme-Angebot
Lager I Westbahnhof, Henstraße.

Offertiere bis auf weiteres:

1a. Haushaltungs-Kohlen, sorgf. gesiebt, Ruß III, Str. 1.30 u. l. Ruß III, Str. 1.25 Mk.	per Str. 1.20 Mk.
Union-Briftels	per Str. 1.55 Mk.
Esorn-Briftels	per Str. 1.15 Mk.
Geltkrot anthracit	per Str. 2.00 Mk.

Bei 5 Str. Abnahme frei Keller gegen bar.

Stiefel über fusserechte Leisten

Ein diplom. des L. Vereins für Naturheilkunde Leipzig Mai 1904 u. s. w.

Viele Anerkennung von Konsumenten und Zeugnisse von Aerzten.

Sofort bequem der Sitz des Stiefels.

Kein Austreten nötig. Keine Hühneraugen mehr. Prospekte frei.

F. A. Keil, Arnstadt.

Verkaufsstellen sind an Plakaten mit obigem Schutz-Zeichen kenntlich. In Karlsruhe bei H. Laudauer. 10400a, 40.10

Hypotheken-Kapital

in jeder Größe auf 1. Hypotheken von Wohn- und Geschäftshäusern in badischen Städten, sowie auf ländlichen Besitz in Häusern und Grundstücken haben wir fortlaufend unter zeitgemäßen Bedingungen

anzuleihen.

Bei Anfragen ist Zusendung von gemeinverständlichen Schätzungs-urkunden mit Grundbuchbest.-Abschrift oder grundbuchamtlichem Eigentums- und Lastenzugnis erforderlich und nehmen wir direkte Anträge von Grundstüdeigentümern gerne entgegen. 1298a, 27, 8

Badische Finanz- und Handels-Gesellschaft m. b. H., in Pforzheim. Dir.: Otto Raabenberger.

Stiller Teilhaber

mit ca. 40-50 000 Mk. zur Vergrößerung eines gutgehenden Fabrik-geschäftes in Südbaden gesucht. Inhaber sind ein Fachmann und ein Kaufmann. Discretion wird zugesichert. Gef. Offerten unter Nr. 2095a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Hüte, Gold, Silber und Brillanten, Militärs-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie ein eine Möbelstücke und zahle hierfür, weit das größte Gehalt, mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Offert. erbeten. 17269 **J. Levy,** Telephon 2015, Marktgrafenstr. 22.

Möbel, ganze Einrichtungen

von einem bedeutenden Möbel-Haus auf monatliche Zahlungsweise, ohne daß der Kunde mehr als den realen, billigen berechneten Preis zahlen muß.

Nur Leute, welche ihre Zahlungs-fähigkeit nachweisen können, wollen Offerten unter Nr. 3522 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. 3.1

24-26 000 Mk. als II. Hypothek auf tadelloses, hochrentables Haus der Kriegsära von 1000 Quadratmeter Grundfläche auf sofort gesucht. Gef. Offerten unter Nr. 1194 an die Exp. der „Bad. Presse“.

2-4000 Mark

1. Hypothek auf ein neuerbautes Wohnhaus in der Nähe von Karlsruhe zu 4 1/2-5%, Zins gesucht. Feuerversicherung 6000 Mk. Gef. Offerten unter Nr. 3570 befürdet die Exped. der „Bad. Presse“.

Geld-Darlehen auf Schecks, Wechsel, Mobilien, Wertpap. 3%, 4%, 5%, auch Rentenabz. Schreibe sof. a. H. Gold-berg, Berlin SW. 61, Ritzpl. 44-2

Wer Geld braucht a. Wechl., Schuldsch., Hypoth., Polic., Wertpap. 3%, 4%, 5%, auch Rentenabz. Schreibe sof. a. H. Gold-berg, Berlin SW. 61, Ritzpl. 44-2